

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends
außer Sonntagen.

Einzelnen-Preis für die Seite: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsblatt“ und „Reises Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bf. für lokale Reklamen; 2 Bf. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, und besondere Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen anfehlender Rabatt.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausgabe bis 18 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Haiseln an vorgeschriebenen Tagen und Wittern wird keine Gewähr übernommen.

59. Jahrgang.

auf das

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämmtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutschland bekommt in absehbarer Zeit seine Privatbeamtenversicherung. Das ist nunmehr ziemlich klar gestellt. Die Vorlage, die von 4 Monaten der öffentlichen Kritik unterbreitet worden war, ist — an einigen Stellen verbessert — jetzt dem Reichstage zugegangen. Eine erste Lesung wird zwar anscheinend vor den Ferien nicht mehr erfolgen. Aber in der kurzen Herbsttagung wird sie eines der wichtigsten Stücke der Verhandlungen bilden. Denn die Regierung hat ein Interesse daran, sich die Stimmen der zahlreichen Privatbesitzer zu sichern, und die Parteien natürlich nicht minder.

Die Meinungen über die Versicherung der Privatangestellten sind allerdings noch ziemlich geteilt. Ein großer Teil der Angestellten möchte sie an die Arbeiterversicherung in der Reichsversicherungsordnung anschließen. Man brauchte dann keinen neuen Beamtenapparat und die Sache ließe sich entschieden billiger machen. Ferner blieben dann diejenigen in derselben Versicherung, die vom Arbeiter anfangen und in bessere Stellungen aufsteigen. Aber da der Reichstag nunmehr die Reichsversicherungsordnung erledigt hat und die Regierungsvorlage eine selbständige Versicherung für die Festbejoheten vorsieht, so wird es kaum noch anders gehen, als das man allgemein mit der Sonderversicherung sich abfindet.

Der Kreis der Versicherten umfaßt sechs verschiedene Gruppen von Angestellten, auch die Bühnenglieder. Soweit man übersehen kann, sind nur die Büroangestellten ausgeschlossen. Voraussetzung für die Versicherung ist, daß das Gehalt — 5000 Mark nicht übersteigt und daß man unter 60 Jahre ist.

Wettbewerb-Ausstellung zum Bismarck-Nationaldenkmal.

I.

33orbefichtigung.

Im Jahre 1915 will man dem eisernen Kanzler ein auffallendstes Nationaldenkmal errichten, ein Denkmal, gestiftet vom ganzen deutschen Volke, nachdem Städte und Landschaften im einzelnen ja den National-Heros bereits durch Hunderte von Denkmalern geehrt haben. Lebhaft rivalisiereten verschiedene Gegenden um die Ehre, das Kaiser zu beherbergen. So wollte es Düsseldorf für das nahe Kaiserwerth; dann kam auch Godesberg in Frage, aber man hat sich endgültig für die Elisenhöhe, eine Felsnase über der Mündung der Nahe, entschieden. Dem Niederwaldendmal gegenüber, angesichts der stolzen Germania, der Bismarck die neue Kaiserkrone geschnitten, wird sich die gewaltige Weisheitsfalte erheben, der Wallfahrtsort von Tausenden und Abertausenden, das stolze, äußere Zeichen dafür, daß die Nation ihre großen Männer zu ehren weiß. Diese Wahl ist auf das Sorgfältigste erwogen worden. Die Gründe, die dagegen aufgebracht wurden, haben sich nicht als stichhaltig erwiesen. Daß ein solches Denkmal nicht irgendwo in Ostbhein errichtet werden durfte, sondern an der belebtesten deutschen Völkers-, an der alten Kulturstraße, wo die Romanistik ihren Schuler am Strom und Berg weht, seinen Platz finden mußte, das war von Anfang an fast selbstverständlich. Und da nun hier auch der hohe landschaftliche Reiz, das Dominierende der Lage dazu kam, und ebenso die geologischen Verhältnisse, die Verwendung der dort vorhandenen Granitwände und des Quarzits für das Denkmal in seinen riesigen Dimensionen ermöglichen und die Herstellungskosten so wesentlich verringern, sehr günstige Umstände, so waren der Faktoren genug gegeben, die für die Wahl dieses Ortes entscheidend wurden.

Dort, wo sich jetzt ein reizendes Belvedereempfehlen,
allen Rheinwanderern bekannt und von allen geliebt, fast
unmerklich in die Landschaft hineinkomponiert, wird

Wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet und mindestens 60 Monatsbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht entrichtet hat, kann die Versicherung freiwillig fortsetzen. Auch beim zeitweiligen Aufenthalt im Ausland kann dies geschehen. Das ist eine neu hinzugekommene Verbesserung.

Die Versicherten werden in neun Gehaltsklassen geteilt, die monatlich von 1,60—26,60 M. Beiträge entrichten. Das Ruhegeld (Pension) beginnt mit dem 65. Jahre oder der Berufsunfähigkeit. Außerdem gibt es auch vorübergehendes Ruhegeld bei einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als 26 Wochen — desgleichen Hinterbliebenenrente. Ferner ist es möglich, daß zur Wiederherstellung eines Versicherten die Mittel für ein Heilverfahren bewilligt werden. In diesem Fall erhalten auch die Angehörigen im Bedarfsfalle noch ein Hausgeld: $\frac{7}{100}$ des Gehalts. Andererseits wird eine Unfallrente, die der Versicherte von einer staatlichen Unfallversicherung erhält, abgezogen.

Das Ruhegehalt beträgt mit Ablauf von 120 Vertragsmonaten ein Viertel der in dieser Zeit entrichteten Beiträge. Ist man länger versichert, so bekommt man außerdem noch $\frac{1}{8}$ der über 120 Monate hinaus entrichteten Beiträge. Kleinere Renten gibt es auch schon nach Ablauf von 60 Vertragsmonaten. Die Witwen erhalten $\frac{2}{3}$ des Ruhegeldes, Halbwaisen je $\frac{1}{2}$, Doppelwaisen je $\frac{1}{4}$ der Witwenrente.

Etwas verbessert ist in dem jetzigen Entwurf die Verwaltung. An der Spitze der ganzen Versicherung steht das Direktorium. Die Versicherten haben in dem Verwaltungsrat, der gewählt wird, wenigstens eine Art Selbstverwaltung. Er wirkt mit bei der Vorbereitung wichtiger Beschlüsse. Dann gibt es noch, dem Direktor untergeordnet, Rentenausschüsse, die über die Feststellung der Renten und was drum und dran hängt, zu befinden haben. Der Vorsitzende und der Stellvertreter des Rentenausschusses werden als öffentliche Beamte vom Reichsamt des Innern ernannt, nur die Beisitzer werden von den Versicherten gewählt. Die untersten Organe sind die Vertrauensmänner, die teils von den Arbeitgebern, teils den Angestellten gewählt werden.

Für die Rechtsprechung werden Schiedsgerichte und Oberschiedsgerichte eingerichtet. Die Beisitzer werden zur Hälfte von Arbeitgebern, zur Hälfte von Angestellten gewählt.

Weiterhin sind umfassende Bestimmungen getroffen über das Verhältnis der staatlichen Versicherung zu den Privatkassen zugunsten der Angestellten, die schon in vielen Betrieben vorhanden sind. Hier sind Zuzahlungs- und Ertragskassen vorgesehen. Leisten die Privatkassen

sich also nach wenigen Jahren der Kolossalbau mit den Seitenanlagen, die ihn zu einem gewaltigen Festort stempeln, erheben, und die „Nacht am Rhein“ wird ein neues, imponierendes Symbol erhalten haben. Schon hat die Nation fast die Hälfte der auf zwei Millionen geschätzten Kosten aufgebracht, aber zur großen Tat hat sich auch die deutsche Künstlerschaft aufgerollt, als sie, wahrlich mehr aus Idealen als aus materiellen Gründen, sich an dem Wettbewerb in einer Weise beteiligte, die Staunen erregte. Nicht weniger als 379 Preisarbeiten waren eingelaufen, darunter sehr viele, deren Herstellung viel Zeit und großen Gelbanspruch erfordert hatte. Eine Hauptausstellung in Düsseldorf betraugte vor einigen Monaten die Hälfte dieser Arbeiten, bei denen höchstes Können ebenso, wie schwaches, künstlerisches Stummeln, bei denen jedes höchste Künstlergeist, wie abstrusenes Denken, bei denen jedes Denkmalsgenre vertreten war und der Preisjurie eine schwere Aufgabe erwuchs. Ein Erstpreis, je zwei Zweit- und Drittpreise und zehn vierte Preise sind zur Verteilung gelangt. Nun steht noch die Schwierigkeit bevor, aus dieser Fülle der Gesichte den Entwurf für die endgültige Ausführung auszuwählen. Am 24. Juni werden hier die verschiedenen Ausschüsse tagen, um dieser Generalfrage etwas näher zu kommen.

Es war ein guter Gedanke unserer Stadtverwaltung, in Wiesbaden, der dem Denkmalorte nächstgelegenen Großstadt und der eigentlichen Repräsentantin des mittelrheinischen Fremdenverkehrs, eine Ausstellung der Entwürfe zu veranstalten, natürlich in einer entsprechenden Auswahl. Das Bedeutsame wie auch das Charakteristischste aus der Uranschaffung sollte vereinigt werden. Und so hat denn der Ausschuss für diesen Zweck etwa 90 Modelle und Entwürfe ausgesucht, die nun alle Räume unseres reizenden, verwunschenen Paulinenstößchens füllen und diesem für die Ausstellungsdauer vom 1. bis zum 16. Juni (sie wird wohl verlängert werden müssen) ein neues Erwachen verhüten. Es ist keine Kleinigkeit, eine solche Ausstellung zu arrangieren. Unendliche Mühen und Kosten sind damit verknüpft. Mögen doch allein die Transportkosten von Düsseldorf nach hier und die schwierige Verpackung der oft sehr umfangreichen Gypsmodelle an die sieben-tausend Mark erforderlich haben. Aber die Stadtverwaltung hat sich

genügend, so entbinden sie von der Verpflichtung zum Anschluß an die staatliche Versicherung. Hier sind neuerdings manche Wünsche der öffentlichen Kritik berücksichtigt worden.

Dies die etwas trockene Aufzählung der wichtigsten Bestimmungen der Vorlage.

Die öffentliche Kritik hat Zeit, sich zu äußern, den ganzen Sommer über. Die Parteien werden die Kritik, falls sie nicht zu zerfahren ist, auch zu berücksichtigen geneigt sein, wenn die Regierung nicht — wie leider üblich — fortwährend mit ihrem Unannehmbar dazwischenfährt.

Λ Berlin, 27. Mat.

Der Reichstag hatte eigentlich heute die Absicht, die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung zu beenden, aber es gelang nicht. Man wurde heute gerade nur mit der Generaldebatte fertig, und Abst. die dauerte sehr lange. Es gab in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten. Bisher hielt eine große Abrechnung mit dem Zentrum. Er hielt ihm seine unsoziale Haltung vor, seit es sich mit den Konservativen zusammengeköpelt habe. Die Konservativen bewarft er mit Hohn und Spott, daß sie der Sozialdemokratie vorgeworfen habe, sie benutze die Krankenkassen für ihre politischen Zwecke. Denn auf diesem Gebiete seien natürlich die Konservativen die unübertrefflichen Meister. Bisher sprach zweiundeinhalb Stunden lang, nicht ohne Eindruck.

Der nationalliberale Redner Korn-Reuß sprach ziemlich im Sinne der Rechten. Die Nationalliberalen haben das ja bei der Reichsversicherungsordnung fast immer getan. Dann ließ sich der Staatssekretär Delbrück hören. Er sang noch einmal ein Lied auf das ganze Volk und betonte, daß im jetzigen Augenblick wohl kaum noch Zeit sei zu Verbesserungsanträgen. Der Vize-Korsantyn wußte im Namen seiner Fraktion keinen anderen Rat zu geben, als daß diese sich der Abstimmung enthalten will. Dann kam der katholische Arbeitersekretär Becker, der in Arnshagen gewählt ist, an die Reihe. Ihn hat ja die Zentrumsfraktion wiederholt benutzt, um sehr wesentliche Forderungen der Arbeiterchaft abzulehnen. Heute unternahm es der Redner, die Sozialdemokratie mit einem Frontangriff zu überfallen. Er beschuldigte sie zugleich, daß sie in der Kommission nicht mitgearbeitet habe. Infolgedessen hätte seine Fraktion mit der

in Hinsicht auf die patriotische Sache und auf die Bedeutung, welche die Ausstellung auch auf unseren Verkehr haben dürfte, vor der Arbeit und den Aufwendungen nicht gescheut, um, unterstützt von dem Denkmal-Komitee, das Bestreben der verdienstvollen, rührigen Leitung unseres städtischen Beigeordneten, Baurat Petri, in Szene zu setzen. Schon vor einem Monat sollte die Ausstellung eröffnet werden, damit sie so recht in die Hochsaison fiel und des größten Besuches sicher sei. Aber Kaiserbesuch und andere Umstände machten das leider nachträglich „inopportun“. Doch auch jetzt noch, nachdem die Hauptfrühjahrszeit durch die Reisezeit schon abgelöst ist, dürfte die Ausstellung großen Zuspruch finden und für die erhabene Sache werben.

In richtiger Erkenntnis der hohen Bedeutung, welche die Presse als Vermittlerin mit dem Publikum einnimmt, hatte die Stadt die Zeitungsleute auf Samstagsnachmittag zu einer Vorbesichtigung der Ausstellung eingeladen. Etwa zwanzig Journalisten aus Wiesbaden und der Nachbarschaft waren der Einladung gefolgt, darunter eine Anzahl, welche auch große, auswärtige Zeitungen vertraten, und somit Gelegenheit haben, das Ereignis der bedeutungsvollen Ausstellung weiter über den lokalen Rahmen herauszuheben. Die Herren beschloßen, die eigentliche Besprechung der Werte erst mit dem Tage der Ausstellung, mit dem Mittwoch, zu beginnen. Herr Geheimrat Professor Dr. Schmidt aus Aachen, dessen hohe Verdienste um diese große nationale Sache hinreichend bekannt sind, übernahm die Führung. In überaus gewandter Form, mit seltener Klarheit und getragen von stichtlicher Begeisterung für die große Sache, verstand er es, den Gehörten alles zu ihrer Information Notwendige mitzutheilen, wobei er es sehr tactvoll vermied, die „öffentliche Meinung“ in irgend einer Weise in ihrem Urtheil festlegen zu wollen. Sein zweistündiger Vortrag vor den „Objekten“ war ebenso belehrend als anregend. Dabei merkte man ihm keinerlei Ermüdung an. Es wurde ihm denn auch durch den Mund eines der Pressevertreter begeisterte Anerkennung unter lebhafter Zustimmung aller Gehörten ausgesprochen.

Nachher fanden sich die Journalisten zu einem von der Stadt gegebenen Imbiß im Kurhause zusammen. Das Mahl schaltete sich zu einem sehr antegenden Konvivialium.

vorgezeichneten 20 großen Kreuzer angedacht werden. Der Deutsche Flottenverein tritt dafür ein, daß von 1912 an als Ersatz dieser Schiffe jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut werde, als es das Bauprogramm von 1908 vorgezeichnet habe, damit möglichst bald dem dringenden Bedürfnis einer heimischen Schlachtflotte und eines Auslandsdienstes an großen Kreuzern genügt werde. Der Beschluß wurde ohne Debatte angenommen. Geh. Hofrat Professor Dr. Fehr v. Stengel sprach hierauf über die Bedeutung des Seebauwesens in der Gegenwart. Sodann erstattete Konteradmiral Weber, der geschäftsführende Vorsitzende, den Jahresbericht, woraus sich die Werbestärke des Vereins ergibt. Er hob hervor, daß das Präsidium mit Freude zwei von Oberschulrat Dr. Busch-Dresden zur Verfügung gestellte Legate für alte und invalide Seeleute im Werte von etwa 34 000 Mark zum Umlauf genommen habe, um die Errichtung eines Alters- und Invalidenheims für Veteranen der Kriegs- und Handelsmarine ins Auge zu fassen und umfassende Sammlungen einzuleiten. Präsident Großadmiral v. Köster schloß darauf die Tagung.

„Schäfsköpfe“. In Riefstätt in Ostpreußen ist kürzlich eine evangelische Kirche, die von den Franzosen vor hundert Jahren zerstört worden war, neu geweiht worden. Bei dem Festmahl brachte Generalsuperintendent D. Braun-Königsberg ein Hoch auf den Kaiser aus, das er, wie die „Elbing. Ztg.“ berichtet, folgendermaßen einleitete: „Ich hege eine unbegrenzte Verehrung für unseren Kaiser, und darin würde mir jeder nachsehen, der Gelegenheit hat, wie ich, den Reichtum seines Innenlebens kennen zu lernen. Dießem Mann gegenüber sind wir alle, vergehen Sie, meine Herrschaften, den etwas harten Ausdruck, Schäfsköpfe, so groß ist meine Bewunderung seines Geistes, der alles aufsaugt und umfaßt und verarbeitet! Alles, was er wahrnimmt, versucht sein Geist umzuformen und seinem Volk nutzbar zu machen.“ Selbst die freisinnigsten „Post“ bemerkt dazu: „Wir glauben nicht, daß das Maß der Verehrung für den Landesherren bedingt ist durch eine so tiefe Selbsterniedrigung der Bürger.“

Heer und Flotte.

Obergenerallärzte. Diejenigen Generalärzte, welche als Sanitätsinspektoren tätig sind, erhalten den Titel Obergenerallärzte.

Beteiligung der deutschen Kriegsmarine an der Flottenschau zu Spithead. Bei der Flottenschau auf der Reede von Spithead anlässlich der englischen Krönungsfeier wird die Kriegsmarine durch den Linienschiffkreuzer „Von der Tann“ unter dem Befehl des Kapitäns zur See Wilschke vertreten sein. Der Linienschiffkreuzer hat bereits die Übungen bei der Hochseeflotte in der Nordsee eingestellt und ist in die Kieler Werft eingedockt, um seine Vorbereitungen für die Reise nach den englischen Gewässern zu treffen. Auf dem Panzerkreuzer „Von der Tann“ wird sich, wie schon mitgeteilt, auch der Kronprinz einschiffen, um den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Das Schiff eignet sich für diesen Zweck bestens, da es mit vorzüglichen Einrichtungen zur Unterkunft eines Führerstabes als Admiralschiff versehen ist.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph. Die Andenken des Witterungscharakters läßt auf das Befinden des Kaisers die allergünstigste Wirkung aus. Nach einer Meldung aus Gdansk hat der Aufenthalt im Freien dem Monarchen sehr wohl getan. Die kaiserschlösschen nehmen zusehends ab. In absehbarer Zeit ist ein völliges Verschwinden des Kaisers zu erwarten. Mit dem 1. Juni, an welchem Tage der Kaiser in Wien eintrifft, beginnt für kurze Zeit der Aufenthalt in Schönbrunn. Von der Witterung wird es abhängen, wie lange der Monarch in Schönbrunn bleibt. Man nimmt an, daß der Kaiser noch in der ersten Woche des Monats Juni nach Linz zu mehrwöchigem Aufenthalt übersiedeln wird, um dort ausschließlich seiner Erholung zu leben.

Niederlande.

Eine dritte Haager Friedenskonferenz? Es finden zurzeit Verhandlungen zwischen den Mächten zwecks Einladung zur dritten Friedenskonferenz im Haag statt. Die Konferenz wird voraussichtlich zur Einweihung des von Carnegie gestifteten Friedenspalais im Haag zusammengetreten. Seitens Hollands wird der Antrag zur Veranlassung gestellt werden, daß alle kolonialen Rechtsfragen dem Schiedsgericht unterstellt werden sollen.

Frankreich.

Vom Krankenlager des Ministerspräsidenten. Der Zustand des Ministerspräsidenten ist andauernd befriedigend. Die Brustwunde am Bein wurde vorgestern mittels Röntgenapparaten photographiert, damit die Ärzte sich von einem normalen Verlauf des Heilprozesses überzeugen können.

Erfolge zu Ehren der Jungfrau von Orléans. Bei den gestrigen royalistischen Kundgebungen zu Ehren der Jungfrau von Orléans wurden in Paris 20 Verhaftungen vorgenommen. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Messerstich verletzt. In Compiègne stürmten die Royalisten das Haus der Freimaurerloge und richteten dort große Verwüstungen an.

England.

Kollision zweier Schlachtschiffe. Die Schlachtschiffe „Venerable“ und „Inflexible“ sind bei der Einfahrt in den Hafen von Portland zusammengestoßen, wobei die „Inflexible“ ein großes Loch sieben Fuß unter der Wasseroberfläche bekam. Die „Venerable“ wurde nur leicht beschädigt. Beide Schiffe gingen sofort ins Dock.

Portugal.

Die ersten Wahlen. Der Wahltag ist ruhig verlaufen. Von den 231 zu wählenden Deputierten wird der größere Teil aus Kandidaten der Leitung der republikanischen Partei bestehen. Die unabhängigen Republikaner sind wenig zahlreich. Mehrere Verschwörer wurden in der Nacht in Ponte de Lima verhaftet. — Unter den Gewählten befinden sich alle Parteiführer, die beim Umsturz des Königtums eine Rolle gespielt haben. Die Mehrheit

der Volksvertreter ist für ein Parlament mit einer Kammer. Die Mehrheit der konstituierenden Versammlung dürfte sich für einen modus vivendi mit dem Vatikan aussprechen. Als künftiger Präsident der Republik wird ein hoher Beamter genannt.

Türkei.

Ein Schlag ins Wasser. Wie man der „Zeit“ aus Konstantinopel meldet, wird die Türkei keine weitere Antwort auf die sogenannte russische Note geben. — Der russische Vorschlag hat dem Minister des Äußern seinen besonderen Dank für die beruhigende Einwirkung auf die türkische Presse ausgedrückt.

Kampf zwischen türkischen und bulgarischen Grenztruppen. Samstagmorgens kam es in der Nähe des Grenzpostens Dedeagatz zu einem Gefecht zwischen bulgarischen und türkischen Grenztruppen. Hierbei wurde ein türkischer Offizier und zwei Soldaten erschossen. Auf bulgarischer Seite wurde ein Soldat verwundet. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt. Angeblich sollen die Türken auf bulgarischem Gebiet eine Schanze gegraben haben und dabei von bulgarischen Soldaten gestört worden sein. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Marokko.

Ein netter Vorschlag auf Befestigung! Einer „Matin“-Meldung zufolge soll Muley-Said Frankreich den Vorschlag gemacht haben, die französische Republik möge das Protektorat über Marokko übernehmen. Der Sultan sei von der Unversehrtheit der französischen Truppen in der Hauptstadt sehr befriedigt. Er wolle Frankreich bitten, seine Truppen auf 50 000 Mann zu verstärken. (Vergl. letzte Nachr.)

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Draftberichts in der Sonntags-Ausgabe.

Berlin, 27. Mai.

Zur weiteren dritten Lesung der

Reichsversicherungsordnung

Im Laufe der Verhandlungen am Samstag die neuen Kompromissanträge Schultz eingegangen.

Hierauf wird die Einkommensgrenze bei der Krankenversicherung sowie bei den bezüglichen Bestimmungen in der Unfallversicherung (Krankenhilfe in den ersten dreizehn Wochen) von 2000 auf 2500 M. erhöht. Im Einführungsgebot soll durch einen Schlußartikel 71b bestimmt werden, daß der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Dagegen sollen die Vorschriften über die Wochenhilfe für die Landbauern insofern eine Einschränkung erfahren, als die Dauer des sonst obligatorisch 8 Wochen zu leistenden Wochengebotes durch die Satzung der Landkasse auf 4 Wochen verkürzt werden kann. (Der Reichsanwalt erscheint im Saale.)

Staatssekretär Dr. Delbück: Der Kampf um die Reichsversicherungsordnung naht seinem Ende. Die Neben, die noch gewechselt werden, sind bei aller Festigkeit des Kampfes doch nur Klärgespräche. Das Kompromiß zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung hat ausgefallen. Die Führer der Parteien bläsen zur Kritik, sie wollen Abrechnung halten vor dem Lande über das, was sie geleistet haben und was sie sich als Gewinn aufschreiben. An dieser Abrechnung will ich mich beteiligen. Ich würde nicht ehrlich sein, wenn ich ein lautes Loblied anstimmen würde. Der Entwurf hat manche Änderung erfahren, die ich nicht gewünscht hätte. Die in der Praxis so notwendige leichte Anwendbarkeit ist vielfach beseitigt. Die Richtlinien sind vielfach verschoben worden. Übermäßige Konzessionen haben wir aber nicht gemacht. Eine wirkliche Vereinheitlichung unserer sozialpolitischen Gesetzgebung war nicht möglich. Die drei Zweige der Versicherung haben sich in ihrer Art eingelebt und zu einer unbestrittenen Leistungsfähigkeit und Blüte entwickelt. Die Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung haben zu gut funktioniert, als daß man mit Erfolg hätte versuchen können, etwas völlig Neues zu schaffen. Wir haben uns daher darauf beschränkt, nur zu einer Vereinfachung gewisser Einrichtungen und Organisationsformen zu kommen. Wir haben ferner die absolut notwendige Entlastung des Reichsversicherungsamtes zu erreichen versucht. Der Gesamterfolg wird das bringen, was wir wünschen. Es handelt sich nicht um eine Entrechtung der Arbeiter, sondern um eine gerechte Verteilung der Rechte bei der Verwaltung der Krankenkassen. Wir brauchen nicht nach England zu blicken, wir haben allen Anlaß, stolz zu sein auf das, was unser eigenes Vaterland geschaffen hat und was wir in diesem Augenblick zu schaffen im Begriff sind. (Beifall.)

Hg. Korfant (Voll) erkennt die Fortschritte in der Reichsversicherungsordnung an, erklärt aber, daß seine Freunde sich wegen mancher Bestimmungen, namentlich wegen der Regelung der Arztfrage, der Stimme enthalten werden.

Hg. Weder-Arnberg (Zentr.) verteidigt die Haltung des Zentrums. Der Redner verliest unter anderem den Schlußsatz des Beschlusses von rechts und im Zentrum eine Rede Mollenhuths auf dem Jenaer Parteitag, in der er gegen die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersrente gesprochen hat, weil das eine zu hohe Beitragserhöhung erfordert, der nur dem Großgrundbesitzer zugute komme. Also „Nin in die Kartoffeln und raus aus den Kartoffeln!“

Hg. Dr. Mugdan (Voll): Einen Berg von Anträgen hat das Zentrum in der Kommission freilich gestellt, aber diese Masse von Papier hat es dann wieder zerrissen, eine ganz unfruchtbare Arbeit! Auch der Antrag Schultz, der die Altersgrenze im Jahre 1915 ändern will, steht nur auf dem Papier.

Hg. Mollenhuth (Soz.) verlangt Verlegung der Sitzung und bezweifelt, daß die Mehrheit für Weiterberatung ist und daß das Haus beschlußfähig sei.

Ein namentlicher Aufruf ergibt die Anwesenheit von 226 Abgeordneten; das Haus ist also beschlußfähig. Der Verlegungsantrag wird abgelehnt. Es folgen dann Reden der Hggs. Weder-Arnberg (Zentr.) und Mollenhuth (Soz.).

Damit schließt die Generaldiskussion. Das Haus verlegt sich Weiterberatung Montag 11 Uhr; ferner Einführungsgebot zur Versicherungsord-

nung, Handelsverträge mit Schweden und Japan, Kolonialbeamtenbezüge und Antrag auf Verlegung des Reichstags, Schluß 6½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Draftberichts in der Sonntags-Ausgabe. 8 Berlin, 27. Mai.

Auf die Annahme des Gesetzentwurfs über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat folgen Petitionen.

Eine Petition des Preussischen Landesvereins für Frauenstimmrecht in Berlin verlangt Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für beide Geschlechter.

Die Kommission beantragt Übergang zur Tagesordnung.

Hg. Reinert (Soz.): Als Regimentskommandeur darf sich die Frau betätigen, aber nicht politisch. Rächst der russischen Duma gibt es außer diesem Hause kein Parlament, das stets so stark gegen die Anschauungen der gesamten Bevölkerung handelt. Den Elfaß-Bohringen gewährt man das allgemeine, geheime, gleiche und direkte Wahlrecht, den Preußen aber, den Eroberern von Elfaß-Bohringen, nicht.

Mehrere Petitionen werden der Regierung zur Berücksichtigung oder als Material überwiesen, darunter eine Petition um Schutzmaßnahmen gegen die Konkurrenz ausländischer Fischer und Fischverlader in den Ostseefischen. Es folgt der Antrag v. Wendt (Kons.), betreffend die Bekämpfung der Animerkneipen.

Hg. v. Wendt (Kons.) begründet den Antrag.

Hg. Dr. Schrey (Voll): Unheilvoller noch als die Animerkneipen sind die Kasketten. Die Besucher der Animerkneipen sind in der Mehrzahl verheiratete Männer.

Hg. Stroffer (Kons.): Auch wir würden es begrüßen, wenn gegen die Kasketten vorgegangen würde.

Hg. v. Wendt (Kons.) bedauert, daß die Regierung sich zu dem Antrag ausschweigt.

Der Antrag wird angenommen.

Montag 12 Uhr: Kleine Vorlagen; Anträge und Petitionen. — Schluß 4¼ Uhr.

Luftfahrt.

Die Frankfurter Fliegerlage.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Hirth zeigte in einem Höhenflug bis 610 Meter bei starkem Ostwind, daß er mit seinem Apparat Leistungen vollbringt, die bisher in Deutschland unerreicht sind. Vor allen Dingen bringt der Wind seinen Apparat nicht zum Umkippen. Sind erst einmal alle Flugapparate soweit, dann hört nicht mehr viel Mut dazu, sie zu bestiegen. Hirth hatte bei allen seinen Flügen den Grafen Spee als Passagier bei sich. Das imponierte speziell den militärischen Kreisen, denn ein Stundungsflug im Verplan zu militärischen Zwecken ist nur möglich, wenn ein Infanterie fliehet, der andere beobachtet und eventuell photographiert. In früher Morgenstunden flog Hirth über Offenbach nach Darmstadt und zurück. Der gleiche Flug gelang Leutnant Förster, während Jeannin, der schon einmal als Sieger hier gefeiert wurde, diesmal Pech hatte und sich speziell mit Rollmanungen befleißte. Sechs Ehrenpreise fielen an die Leutnants Förster, v. Thüna, Walentin, Mahne, Organico und Behrens. Zwölf Ehrenbecher wurden verliehen. Für die Hinterbliebenen des verunglückten Lamm in sammelte man im Handumdrehen 2000 Mark während des Festessens, 5000 Mark gaben die süddeutschen Luftfahrervereine, mit anderen Geldern insgesamt 20 000 Mark.

Paris-Rom-Turin.

hd. Paris, 28. Mai. Heute morgen 5 Uhr erfolgte der Start zum Wettfluge Paris-Rom-Turin. Namens der Regierung wohnten der neue Kriegsminister General Soltran und der Unterstaatssekretär für das Innere diesem aviatischen Ereignis bei, zu welchem sich 22 Piloten und 10 Militärpersonen hatten einschreiben lassen. Die zu durchfliegende Strecke beträgt 2175 Kilometer Luftlinie, die ausgelegten Preise betragen über 500 000 Franken. Der Flug wird in drei Etappen ausgeführt werden, nämlich Paris-Nizza, Nizza-Rom und Rom-Turin.

hd. Lyon, 28. Mai. Die Flieger Beaumont und Garros sind heute nachmittag hier gelandet und nach kurzem Aufenthalt wieder aufgefliegen. Die übrigen Teilnehmer an dem Fluge Paris-Rom sind ohne ernstlichen Zwischenfall in den Departements Seine et Oise, Seine et Marne, Cote d'Or und Aube gelandet.

Zwei neue Flieger-Abstürze.

hd. Rom, 28. Mai. Schon wieder hat der Flugsport ein Opfer gefordert. Bei einem Wettfluge vor den Toren Roms stürzte der Flieger Cirri aus einer Höhe von 200 Meter plötzlich auf die Erde herab. Cirri wurde tödlich zerschmettert und war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

hd. Petersburg, 28. Mai. Am heutigen ersten Tage der Flugwoche stürzte der Flieger Smith mit seinem Sommerapparat aus 40 Meter Höhe herab; er starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.

Der Tagung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine, welche gestern im kleinen Saale des Kurhauses in Anwesenheit von etwa 200 Delegierten aus allen Städten des Reiches bei dem Verbands angeschlossenen paritätischen kaufmännischen Vereinen stattfand, ging am Samstag die nichtöffentliche Jahresversammlung des Deutschen Vortragsverbandes voraus. Am Samstagabend hatten sich die Delegierten beider Verbände

im Festsaal der „Wiesbadener Turngesellschaft“ versammelt, um gemeinsam mit zahlreichen Gästen und deren Angehörigen einige Stunden in zwangloser Unterhaltung bei einem ausgedehnten Vortragsprogramm zu verleben. Stadtverordneter Glücklich begrüßte die Delegierten; der Vorsitzende des Verbandes, Schäfer-Frankfurt, erwiderte und dankte dem kaufmännischen Verein Wiesbaden für die Veranstaltung des Begrüßungsabends. In schnellem Wechsel vollzog sich sodann nach einzelnen Musikstücken die Abwicklung des sehr reichhaltigen Programms. Der Männergesang-Verein „Concordia“ Wiesbaden sang Chöre und Lieder, die Vortragskünstlerin Fräulein Leckow-Hamburg trug Balladen und Gedichte vor und Herr Hofhauspieler Adriano brachte Rezitationen ersten und heiteren Inhalts. Ebenso beifällig wie diese oben mitgeteilten Nummern der Vortragsfolge wurden die Darbietungen des Fräuleins Elisabeth Schilowsky (Klavier), des Kapellmeisters Jrmier (Violine) und des Kgl. Kammermusikers Fritz Werner (Cornet à Piston) aufgenommen. Lebhaft begrüßt wurde auch die Damentrippe der Turngesellschaft, die einen prächtigen Blumenreigen vorführte.

Gestern vormittag begrüßte der Vorsitzende des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine, Schäfer-Frankfurt a. M., die Delegierten sowie die Ehrengäste, unter welchen Vertreter der Ministerien des Innern und des Handels, der Regierung, der Stadt Wiesbaden, des Handelsbundes und der Handelskammer anwesend waren. Stadtrat Konrad Burandt überbrachte die Grüße des Magistrats, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Heinrich Frobenius die der Stadtverordnetenversammlung namens des Reichsrats des Innern und des Reichsjustizrats sprach Geh. Oberregierungsrat Koch, namens des Ministers für Handel und Gewerbe, der den Bestrebungen des Verbandes, insbesondere auch der Sache der Kaufmanns-Erholungsheime sein reges Interesse entgegenbringt. Geh. Oberregierungsrat Neumann, Oberbürgermeister Knobloch, der Direktor des Handelsbundes, wünschte den Verhandlungen guten Erfolg, desgleichen Herr Joseph Baum als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Wiesbaden.

Das erste Referat über die „Erholungsheime für Kaufleute“ erstattete Stadtverordneter Heinrich Glücklich-Wiesbaden.

Ausgehend von der Umwandlung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat, besprach der Referent die Entwicklung der sozialen Schutz-Gesetzgebung, insbesondere die Wohlfahrts-Einrichtungen des Staates, und kam zum Schluß auf die Bestrebungen zur Erwirkung eines regelmäßigen Urlaubs für kaufmännische Angestellte zu sprechen. Die Gewährung eines Sommerurlaubs hat die Frage: „wo soll der Angestellte seinen Urlaub nutzbringend verbringen“, in den Mittelpunkt des Interesses gerückt und zur Schaffung von Erholungsheimen für Kaufleute geführt. Durch diese Heime soll dem minderbemittelten Kaufmann, ob Angestellter oder Prinzipal, möglich gemacht werden, jedes Jahr einen seinem körperlichen Empfinden entsprechenden Aufenthaltsort aufzusuchen, ohne daß die Kosten den Verbrauch der Lebenshaltung in der Heimat übersteigen. Die deutsche Kaufmannschaft hat sich einem dahingehenden großzügigen Projekt willig angeschlossen und zur Ausführung dieser sozialen Einrichtung die Deutsche Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen gegründet. Die bisherigen Erfolge sind geradezu glänzende zu nennen. Aber 200 Gemeinden haben kostenlos Gelände sowie Fehlbau der Anstalten bis zu 50 Prozent des Wertes zugesagt. Bisher 120 000 M. sind von Verbänden, Vereinen und industriellen Unternehmungen à fonds perdu zur Propagierung der Idee gespendet. Geplant ist die Schaffung von 30 Heimen, welche einen Gesamt-Kostenaufwand von 5 000 000 M. erfordern. Diese Summe wird aufgebracht durch 2 300 000 M. ersitzliche hypothekarische Belastung der Heime, das ist 50 Prozent des Grundstückswertes, ohne Grunderwerb, und 2 700 000 Mark durch festverzinsliche und abzugsfähige Anteilscheine. Bis jetzt sind 1 700 000 M. fest gezeichnet. Als Verpflegungssatz ist ca. 3.50 M. pro Bett angenommen. Je nach der Höhe der Mitgliederbeiträge, welche zu Betriebszwecken und zur Verbilligung des Verpflegungssatzes verwendet werden sollen, kann sich naturgemäß der Durchschnittssatz verbilligen. — Redner betonte auch den großen sozialen Wert der Heime, die geeignet sind, manche bestehende Lustgärten Angestellten und Prinzipalen zu überbrücken und somit den sozialen Frieden innerhalb der beiden großen Gruppen des Kaufmannshandels zu erhalten und zu festigen. Zum Schluß besprach Herr Glücklich den natürlichen Wert der Heime, ausgehend von dem Grundsatz: „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen!“ Durch das Werk der Selbsthilfe soll der Kaufmannshand für seinen anstrengenden Beruf gekräftigt werden und auf diese Weise auch dem allgemeinen Volkswohl ein großer Dienst geschehen.

Ohne wesentliche Debatte wurde sodann einstimmig die nachstehende Resolution angenommen:

Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine spricht seine Freude über die Gründung der Deutschen Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen aus. Er laßt der Gesellschaft um so freudiger seine Unterstützung zu, als die Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen geeignet ist, eine fühlbare Lücke in unseren sozialen Fürsorge-Bestrebungen auszufüllen. Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine beschließt daher, der Deutschen Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen als Mitglied beizutreten und fordert alle ihm angeschlossenen kaufmännischen Vereine auf, diesem Beispiel zu folgen und in den Kreisen ihrer Mitglieder für den Anschluß an die Deutsche Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmanns-Erholungsheimen zu wirken.

Herr Ernst Lepper-Barmen sprach über „Die freien Hilfskassen“. Der Redner nahm kurz Bezug auf die seit 1905 bei den freien Hilfskassen, insbesondere bei den kaufmännischen Krankenkassen, durch die Gesetzgebung hervorgerufene Beunruhigung, die eine rege Entwicklung und zum Teil auch den organischen Ausbau innerhalb der Hilfskassen verhindert habe. Er ging sodann auf die wichtigsten Neubestimmungen näher ein und erwähnte vor allem die drückenden Bestimmungen des Aufnahmepfandes aller Hilfen, den lästigen Nachweis der Versicherten, die manuellen Sicherheiten für einwandfreie

Selbstverwaltung und in letzter Linie auch die Anordnung, wonach Kassen unter 1000 Mitgliedern der Charakter als Hilfskassen genommen werden und bedauerte, daß die Arbeitsweise des Reichstages eine Klärung der ganzen Sachlage verhindert habe. Eine Entscheidung, in der die seitens der Reichsversicherungskommission und in zweiter Befugnis auch vom Plenum des Reichstags an dem Ausschuss „Erfassen der Reichsversicherungsordnung“ getroffenen Abänderungen als wesentliche Abänderungen der Regierungsvorlage begrüßt, gleichwohl aber das größte Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß durch die Beschlüsse über die Mindestmitgliedszahl eine ganze Reihe kaufmännischer Krankenkassen, deren Tätigkeit seither einwandfrei war und deren finanzielle Sicherheit gleichfalls außer Zweifel stand, ihres Charakters als Hilfskassen entleert und dadurch ihrer Lebensfähigkeit beraubt werden, und erwartet wird, daß der Bundesrat von der ihm im Gesetz zugestrichenen Berücksichtigung, die Mindestmitgliedszahl auf 250 Personen herabzusetzen, bei allen bestehenden kaufmännischen Krankenkassen Gebrauch machen wird, wurde angenommen.

Sodann sprach Herr Karl Fischer (Offenbach) über „Die staatliche Pensions-Versicherung der Privatbeamten“. Der Redner berührte die gegen das Gesetz erhobenen Bedenken, insbesondere betraf den Umfang der Versicherungspflicht, kam kurz auf die Beiträge und Leistungen zu sprechen, erörterte die durch das Gesetz für die Versicherten und ihre Dienstgeber entstehenden Kosten und besprach eingehend die Organisation der Versicherung, gegen welche bekanntlich die meisten Bedenken laut geworden sind. Der Referent schilderte sodann die Stellung der einzelnen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen und sprach sich vor allem über die Stellungnahme der vereinigten Ausschüsse für Sozialpolitik und Kleinhandel des Deutschen Handelstages aus, gegen welche sehr berechtigte Einwände zu machen seien. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Reichstag seinen vielfach gegebenen Versprechen nachkommt und den Entwurf in der Herbstsession zur Verabschiedung bringen wird.

Nach eingehender Debatte, in der sich die einzelnen Redner namentlich mit der Stellungnahme der Handelskammern zu dem Entwurfe beschäftigten, wurde die nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

Die Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine gibt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte nunmehr dem Reichstag eingebracht worden ist. Die Versammlung erwartet, daß der Reichstag den Entwurf der kommenden Herbstsession zur Verabschiedung bringt und bei der Verabschiedung die Verbesserungsvorschläge des Hauptauschusses, insbesondere die Bestimmungen über die Selbstverwaltung, bei den Entschcheidungen berücksichtigen wird. Die anwesenden Vertreter des Verbandes nehmen mit Bedauern davon Kenntnis, daß die vereinigten Kommissionen für Sozialpolitik und für Kleinhandel des Deutschen Handelstages sich dem Entwurf so wenig freundlich gegenüber gestellt haben. Die Versammlung kann in diesen Verhältnissen eine maßgebende Rundgebung der selbständigen kaufmännischen Arbeiterkreise nicht erblicken. Die dem Verband angeschlossenen selbständigen und unabhängigen Kaufleute erklären sich wiederholt bereit, die durch die vorgeschlagene gesetzliche Regelung der Privatangehörigen erwachsenden Lasten zu tragen.

Nach einer Frühstückspause wurden die Verhandlungen, meist interne Verbandsangelegenheiten, sodann fortgesetzt. Herr Richard Baum (Frankfurt a. M.) erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl des Verbandes umfaßt am Schluß des Berichtsjahres 85 Vereine mit 68 986 Mitgliedern; von diesen zählt der Verband 18 062 Prinzipale, 41 741 Gehilfen, 2006 Lehrlinge und 2023 unterstützende Mitglieder (meist Nichtkaufleute) der angeschlossenen Vereine. Die größten Mitgliederzahlen weisen die Vereine Frankfurt, Nürnberg, Junge Kaufleute Berlin, Bankbeamten Berlin, Mannheim und Bremen auf. Im Berichtsjahr sind dem Verband die Vereine Offen und Lichtens a. R. neu beigetreten. Die Herausgabe eines Jahrbuches sowie ständiger Mitteilungen des Verbandes wurde beschlossen. Der Vorstand wurde wiedergewählt und als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung Berlin bestimmt.

Abends versammelte die Delegierten ein Festessen im Restaurant des Kurhauses. Stadtverordneter Glücklich brachte ein Kaiserhoch aus. Herr Habermehl-Wiesbaden toastete auf die Ehrengäste und Herr Ehlers-Frankfurt auf die Stadt Wiesbaden und den kaufmännischen Verein Wiesbaden. Geh. Oberregierungsrat Neumann dankte namens der geehrten Ehrengäste und schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Verband kaufmännischer Vereine. Nach dem angeregten verlaufenen Mahle, das noch durch weitere Ansprachen gewürzt wurde, verweilten die Teilnehmer noch längere Zeit im Kurgarten, welcher zu Ehren der Gäste illuminiert war.

Heute vormittag, am zweiten Tage der Hauptversammlung, erstattete Herr Richard Baum ein ausführliches Referat über „Die Regelung der Frauen-Arbeit im Handelsgewerbe“. Der Redner begründete die Vorschläge, die er der Versammlung unterbreiten will, indem er von der veränderten Wirtschaftslage der letzten Jahre ausging und darauf hinwies, daß das Anwachsen unserer Industrien und die Entstehung mächtiger Handelsbetriebe neue Arbeitskräfte gefordert hat und daß dem Rufe in erster Linie auch die weiblichen Angestellten gefolgt sind, die nunmehr innerhalb des Handels eine bedeutende und einflussreiche Stellung auf dem Arbeitsmarkt einnehmen. Das Gros der weiblichen Angestellten geht aus den Familien der Kaufleute, sowie der kleineren Gewerbetreibenden und Handwerker hervor. Leider bleibt die Vorbildung der weiblichen Gehilfen mit Rücksicht auf das Bestreben einer baldigen Einlösung weit hinter den Kenntnissen der männlichen Angestellten zurück. So haben z. B. in Wiesbaden 88,22 Proz. Schüler und 77,49 Proz. Schülerinnen die untersten Volksschulen besucht und sind hierauf in den kaufmännischen Beruf eingetreten. Der geringe Grad der Vorbildung macht sich bei den Bewerberinnen um kaufmännische Stellen außerordentlich nachteilig geltend und trägt mit zu den unangenehmen Begleiterscheinungen der Frauenarbeit im Handelsgewerbe bei. Die Schäden der Frauenarbeit sind zweifellos heute noch in überwiegender Weise vorhanden und haben ihre Ursache darin, daß viele weibliche Angestellte ihren Beruf

nur als Durchgangsstadium zur Ehe betrachten und in dieser Zeit mit außerordentlich geringen Salären zufrieden sind, welche den Arbeitsmarkt zweifellos ungünstig beeinflussen. Der Referent schlägt in erster Linie vor, die Eltern und Vormünder über das Wesen des Handelsberufes aufzuklären und gesundheitlich schwache oder geistig unfähige Mädchen von der kaufmännischen Tätigkeit fernzuhalten. Mit diesem Bestreben muß durch planmäßigen Ausbau von Haushaltungsschulen die Möglichkeit gegeben sein, Unbefähigte für den Handelsbetrieb durch Überleitung in den Hausangestelltenberuf sicherzustellen. Der Referent fordert weiter eine gesetzliche Ausdehnung der Fortbildungsschule auch für weibliche Angestellte bis zum vollendeten 18. Jahre und eine Mindestzeit in der Praxis von 1—2 Jahren, die eventl. durch eine Aufnahmeprüfung in Fachschulen zu unterstützen ist. Gesetzlicher Regelung bedarf auch die Ausbeutung der Arbeiterinnen-Schutzgesetzgebung und das Verbot der Frauenarbeit in Betrieben mit störenden und gesundheitlichen Gefahren. In diesen Vorschlägen gipfelte die Resolution, die der Redner der Versammlung mit der Bitte unterbreitet, in der Frauenarbeit im Handelsgewerbe keine kulturfeindliche Bestrebung zu erblicken, sondern ein neuzeitliches Problem, das durch Reformen in Selbsthilfe und staatlicher Regelung zweifellos gelöst werden muß. Die Entscheidung fand Annahme.

Im Anschluß an die Tagung fand eine Besichtigung der hiesigen Seilerei und nachmittags ein Dampfboot-Ausflug nach Rüdesheim-Almshausen statt.

— Prinz Johann von Schleswig-Holstein aus dem Hause Glücksburg ist am Samstag in Kopenhagen gestorben. Er war ein langjähriger treuer Kutscher Wiesbadens, und zwar in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem verstorbenen König Christian IX. von Dänemark. Viele Leser unseres Blattes werden sich der beiden Leutlizen, in größter Einfachheit auftretenden fürstlichen Herren noch erinnern. Prinz Hans, wie der nun dahingegangene kurz genannt wurde, ist an den Folgen einer Lungenerkrankung im 86. Lebensjahr verstorben. Wegen seiner Verwandtschaft mit den meisten Höfen Europas hatte er den Beinamen „Der Onkel Europas“. In dem Prinzen Hans ist der letzte einer zahlreichen Geschlechterfamilie dahingegangen, die zum Teil auf der Weltbühne erhebliche Rollen gespielt haben. Der am 29. Januar 1906 fast 88-jährig verstorbene „Schwiegerater Europas“, König Christian, war der ältere Bruder des Prinzen, eine Schwägerin die vermittelte letzte Herzogin von Anhalt-Bernburg; eine andere war Vorfahrin des abligen Fräuleinstitutes in dem holländischen Theater. Außer dem späteren König Christian standen sämtliche Brüder in deutschen Militärdiensten; Prinz Wilhelm hat 1866 eine österreichische Kaiserkrone getragen, die übrigen trugen zeitweilig preussische Uniform, und Prinz Nikolaus starb in dem deutsch-dänischen Kriege von 1848/49. Prinz Johann lebte später am kopenhagener Hofe und hat von dort aus zeitweilig für den jugendlichen Koenig Georgios die Statthaltertschaft in Athen geführt, wo er sich schnell große Popularität erwarb. In den späteren Zeiten des kopenhagener Hofes genoss er die besondere Freundschaft des mit seiner Nichte vermählten Jaren Alexander III., auf den er wiederholt einen vermittelnden Einfluß ausgeübt haben soll. Auch bei der Bevölkerung der dänischen Hauptstadt war der fein gebildete und gütige Prinz allgemein beliebt.

— Todesfälle. Nach längerer Krankheit ist gestern vormittag in seiner Wohnung Heiderstraße 3 der Hotelbesitzer Philipp Fuhr im Alter von 55 Jahren gestorben. — Der vor einem Jahr aus Brasilien hierher gezogene Oberingenieur Dr. phil. Rudolf Gehl ist, 71 Jahre alt, in seiner Wohnung Oranienstraße 52 gestern abend verstorben. — Heute vormittag verschied nach kurzem Krankenlager Herabkennung der ehemaligen Schreinermeister, jetzige Rentner Karl Komberg im Alter von 72 Jahren. Er stammte aus einer Wiesbadener Familie, war eine bekannte, geachtete Persönlichkeit und gehörte dem früheren Bürgerausschuß an.

— Vor 50 Jahren, am 29. Mai 1861, trat unser Landsmann Herr Aug. Brühl am damaligen hiesigen Herzoglichen Hoftheater für die Stellung eines 1. Sololängers zum erstenmal auf und wurde nach seinem glänzenden Erfolg als solcher mehrjährig fest angestellt. Nach Ablauf von 3½ Jahren, in welcher Zeit sich Herr Brühl stets der besonderen Gunst des Publikums zu erfreuen hatte, verließ er seine Stellung, um auch anderwärts sich in seiner Kunst zu zeigen. Seine weitere Laufbahn führte ihn dann an die Hofbühnen und Stadttheater in Dessau, Rotterdam, Amsterdam, Haag, Frankfurt a. M., Prag, Brannschweig, Köln, Aachen, Baden-Baden, Breslau, London, Petersburg, Hamburg, wo er teils gastierend oder in festem Engagement tätig war. Zuletzt wirkte er am Königl. Hoftheater in Stuttgart als Balletmeister und 1. Sololänger 27 Jahre lang, nach welcher Zeit er dann in den Ruhestand trat. (Seinerzeit berichteten wir über Brühls 25-jähriges Jubiläum an der dortigen Hofbühne. D. Red.) Seit 4 Jahren lebt Herr Brühl, nachdem er 43 Jahre von hier fern war, wieder als unser Mitbürger in seiner alten Heimat.

— Ballettvorführungen auf dem Kurhausweier. Am Samstagabend war der Kurhausplatz noch besuchter wie sonst, galt es doch ein Ballett zu sehen, das sich auf einer Bühne auf dem Weier produzieren sollte. Schon im vorigen Jahre gab es eine derartige Veranstaltung, doch war das Gedränge so groß, daß man kaum ein Armchen und dann wieder ein Beinchen zu sehen bekam. Von der Tribüne aus ist es ein anderes Schauen, hauptsächlich, wenn man das Glück hat, seinen Reihensitz vor sich zu haben! Die Vorführung enttäuschte ein wenig. Durch den noch vorne starbfallenden Boden des Weiers war es nicht möglich, die Bühne den Zuschauern etwas näher zu rücken, und so sahen denn durch die große Entfernung die Tänzerinnen aus wie handgroße Wachspuppen. Der orientalische Tanz, mit zierlichen Pas, schwierigen Fußspitzen-Tänzen, ging vollständig verloren. Da wirten nur grobe Effekte, grobe, gemessene Bewegungen, möglichst wenige, gut abgestimmte Farben und nicht zu viele Balletteusen auf einmal. Die dritte Nummer, die Aufzählung zum Tanz, war am hübschesten, und der Ser-

pentinanz hätte sehr schön sein können, wenn es nur eine Farbenfärbung gewesen wäre und wenn nicht die Bilder einer Laterna magica über den kleinsten Teil der Tänzerin geschoben wären. Der Effenanz wirkte wieder recht unruhig durch zu viele Farben und zu viele Effen. Jedenfalls hat die Idee viel für sich und kann, wenn alles genau erwogen wird, künstlerisch schön entwickelt werden. Die Bühne mit dem mattgrünen Vorhang inmitten reichen Blumenmordes, machte sich recht hübsch. Der Weg bis dorthin war wildromantisch. Eine Naturtreppe ließ es herunterklettern, über eine schwante Brücke gehen und schließlich eine schmale Treppe emporsteigen. Dann erst mußte in feierhafter Gasse in der ziemlich geräumigen Garderobe Toilette gemacht werden, bis die jungen Damen sich dem ungeduldig werdenden Publikum zeigen konnten. Sech ein Tanz auf dem Weiser ist nicht so einfach!

Kirchenwahlen. Im Probefaal der „Wartburg“ fand am Samstagabend eine Versammlung von Anhängern der kirchlichen Rechte statt, um zu den Wahlen der Kirchengemeinde Stellung zu nehmen. In einem eingehenden Referat wurde darauf hingewiesen, daß die Positionen — trotzdem sich aus ihren Kreisen hauptsächlich diejenigen rekrutierten, die in der praktischen Gemeindegliederung (in kirchlichen Vereinen, Jugendpflege usw.) tätig sind — fast gar nicht vertreten seien. Auch die veröffentlichte Liste der zur Neuwahl vorgeschlagenen trage den gegebenen Versprechungen nach einer besseren Veranschaulichung keine Rechnung. Es wurde daher einstimmig die Aufstellung eines besonderen Wahlzettels mit größtenteils neuen Kandidaten beschlossen und die von dem vorbereitenden Ausschuss aufgestellte Liste angenommen. Die Versammlung nahm einen der Sache entsprechenden ruhigen Verlauf.

Kreisliche Kulturgemeinde. Bei der gestrigen Wahl an Stelle des Vorstandesmitglied Herrn Bernhard Liebmann wurde der Ausscheidende einstimmig wiedergewählt.

Der Dank des Kaisers. Auf das Jubiläumsgesamt, das die Turner vom Niederrhein an den Kaiser sandten, lief an den Kreisturnwart Volke-Frankfurt folgende Antwort ein: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Gruß der am Niederrhein-Deinmal versammelt gewesenen Turner des Mittelrheins bestens danken. Der Geheim-Rabbiner v. Valentini.“

Eigenartige Reklame. Anlässlich des Oberrheinischen Überlandfluges veranstaltete die „Continental-Cauchouc- und Gummiproduktions-Gesellschaft“ am gestrigen Sonntag in unserer Stadt eine ebenso originelle wie wohlgezielte Reklame. Mehrere Hundsmänner, eingekleidet in lange Mäntel aus „Continental-Ballen“ und „Aeroplane-Stoff“, trugen Miniatur-Luftballons, die gleichfalls aus „Continental-Ballenstoff“ hergestellt waren, und durchzogen damit die Hauptstraßen der hiesigen Stadt. Die auffallendste Reklame liefte, wie in verschiedenen anderen Städten, so auch hier die Aufmerksamkeit aller auf sich. Die Fußgängerzonen erfolgten durch die hiesige Vertretung, das bekannte Automobilhaus Hugo Grün, Adolfsstraße 1.

Schühentag. Der Mittelrheinische Schühentag hielt gestern vormittag im Mainzer Schühentag seinen Schühentag ab. Es waren 35 Delegierte anwesend, und zwar aus Biebrich, Vodenheim, Darnstadt, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Groß-Gerau, Hanau, Josseln, Kreuznach, Mainz, Offenbach, Oßheim a. M., Rastbach bei Wiesbaden, Rastbach, Wendelsheim und Wiesbaden. Der Vorsitzende des Bundes, Müller (Offenbach), kritisierte die schwache Beteiligung. Roth (Frankfurt) war der Ansicht, daß eine bessere Beteiligung nur herbeigeführt werden könne, wenn die Mitgliedschaft zum Mittelrheinischen Schühentag und Deutschen Schühentag obligatorisch gemacht würde. Der Vorsitzende erläuterte den Jahres- und Rechenschaftsbericht. Im abgelaufenen Bundesjahr bestand die Mitgliedschaft aus 52 Vereinen, 2 sind ausgetreten und haben sich dem Pfälzer Verband angeschlossen. Neueingetreten sind die Vereine Groß-Umsiedel und von der Heydt bei Saarbrücken. An Bundeskassen sind 229 gegen 2874 im Vorjahr gelöst worden. Die Einnahmen betrugen 915 M. 7 Pf., die Ausgaben 512 M. 71 Pf., das Vermögen beträgt 6827 M. 79 Pf. Eine rege Debatte entstand über die gezielte Eintragung des Bundes und der Vereine beim Amtsgericht Mainz. Die Versammlung beschloß auf Antrag Alder (Mainz), die Sache bis zum nächsten Schühentag zurückzustellen. Zu Abgeordneten und Erkundmännern zum Verbandstag in Landau am 11. Juli d. J. wurden Schmidt und Benz (Darnstadt), Roth und Plattner (Frankfurt), Zahn und Schmidt (Hanau), Becker und Wolf (Mainz) und Heiser und Klaus (Wiesbaden) gewählt. Der Verein Wiesbaden hatte beantragt, in den Verbandsstatuten die Bestimmung aufzunehmen, daß bei jedem Verbandsstreffen dem Vorsitzenden Rechnung getragen werde. Nach ausführlicher Begründung des Antrags durch W. Weygand (Wiesbaden) wurde derselbe einstimmig angenommen. Der Vorort Offenbach hatte beantragt, den Vereinen des Bundes zu ihren 50jährigen Jubiläumstagen je eine gestiftete Fahnenstange nach einheitlicher Ausführung zu bewilligen und eine bereits dem Frankfurter Verein gestiftete Stange nachträglich zu genehmigen. Die Versammlung war damit einverstanden und beschloß ferner, dem Wiesbadener Verein, der im vorigen Jahr sein 50jähriges Jubiläum begangen, noch nachträglich bei Einweihung seiner neuen Schühentag eine Fahnenstange zu stiften. Für das Verbandsstücken in Landau wurden zwei Ehrenpreise in Gesamthöhe von 300 M. bewilligt. Krauß (Mainz) beantragte, dem Frankfurter Verein eine Ehrengabe von 1000 Mark zum Bundesstücken zu stiften. Die Versammlung war damit einverstanden, daß Frankfurt die 1000 M. für zwei Ständchen und zwei Selbstschreiben erhält. Die Wahl des Sekretärs für das 26. Verbandsstücken im Jahre 1913 fiel auf Mainz.

Kaufmanns-Erholungsheime. Der Großherzog von Hessen empfing am Samstag in Darmstadt in besonderer Audienz den Vorsitzenden des Präsidiums der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Joseph Baum von hier, den stellvertretenden Vorsitzenden, Kommerzienrat Fehr-Glach von hier, sowie die Präsidiumsmitglieder, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Nolthaus (Mainz) und Kommerzienrat Dr. Dambacher (Mainz). Der Großherzog unterhielt sich mit den Herren eingehend über die Bestrebungen der Gesellschaft, die er für die Volksgesundheit als außerordentlich wichtig bezeichnete. Er begrüßte es mit besonderer Sympathie, daß die Gesellschaft Angehörige aller Parteien und Bekenntnisse zu gemeinsamer Arbeit vereine, wodurch sie einen maßgebenden Faktor des Ausgleichs in unserer von Gegensätzen erfüllten Zeit darstelle. Das Großherzogliche Ministerium hat im Anschluß an den Erlass der preussischen Regierung, betreffend die Kaufmanns-Erholungsheime, soeben einen Rundbrief zur Förderung der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime an die einschlägigen Verwaltungsbehörden ergehen lassen.

Immer wieder. Samstagabend kam in der Taunusstraße eine Dame beim Versuch des Aufspringens auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall, glücklicherweise ohne sich Verletzungen zuzuziehen. So oft und eindringlich auch vor dieser gefährlichen Unfälle gewarnt wird, kann man trotzdem alljährlich bedauerliche Sprünge beobachten. Nicht allein, daß durch diese Handlungswiese die Betroffenen sich selbst unter Umständen ernste körperliche Leiden zuziehen, schaden sie auch ihren Mitmenschen, indem namentlich ältere und kränkelnde Passanten durch Schreck beim Anblick eines solchen Unfalles zum mindesten schwere Nervenschmerzen erleiden können. Durch Anbringen von größeren Warnungstafeln an den Straßenbahnwagen sowie Ankündigung empfindlicher Selbststrafen im Übertretungsfall wäre diesem Unwesen vielleicht einigermaßen wirksam zu begegnen.

Lebensmüde. Zu dem angeblichen Vergiftungsversuch eines jungen Mädchens von hier in Mainz teilt uns der Vater desselben folgendes mit: „Meine Tochter leidet schon seit längerer Zeit an Kopfschmerzen, weshalb sie auch im letzten halben Jahr schon zweimal operiert worden ist. Seinerzeit wurden ihr vom Arzt Tabletten zum Stillen der Schmerzen verordnet, welche sie noch im Gebrauch hatte. Da sie Dienstagabend und Mittwochmorgen wieder heftige Kopfschmerzen hatte, nahm sie, ohne Wissen der Eltern, ein zu großes Quantum der verschriebenen Tabletten. Nebenbei bemerkt, klagte sie auch ihrer Mutter gegenüber über Kopfschmerzen; letztere riet ihr, zu Hause zu bleiben. Sie erklärte aber, dies nicht zu können, da sie im Geschäft viel zu tun hätte. Eine morgen mit ihr fahrende Freundin sagte mir, daß sie schon im Eisenbahnwagen sich umgelegt hätte, da es ihr schwindlig gewesen wäre. Meine Tochter erklärte mir bei meinem Vorfinden am Donnerstag, daß sie im Geschäft tätig gewesen wäre bis ungefähr 10 Uhr vormittags, wo sie den Anfall bekam und dann ins Krankenhaus gekommen ist.“ Von einer beabsichtigten Vergiftung kann also nicht die Rede sein.

Verbrechen. Der kürzlich hier verhaftete Überzieher Albert Verten hat noch zwei weitere Überzieher verkauft, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Es besteht daher der Verdacht, daß er diese Verkleidungsstücke in hiesigen oder auswärtigen Restaurants gestohlen hat. Das eine ist ein fast neuer schwarzer, leicht graumeliert Überzieher mit einer Reihe schwarzer Knöpfe und weiß und grau gestreiftes Halstuch, das andere ein dunkelgestreifter Frühjahrsjacket mit dem Monogramm G. L. Eigentumsansprüche können auf Zimmer Nr. 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Gefährliche Räuber. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß die Vordiebstahl Emma Knaup, welche im April d. J. wegen Rückfallsdiebstahls von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, vor ihrer Verhaftung im Januar d. J. einen großen Koffer fortgeschafft hat. Dieser Koffer ist ermittelt und beschlagnahmt worden. Er enthält Leib- und Hauswäsche, Servietten, Tischtücher, Rissen- und Bettbezüge, Damenhemden, sowie wertvolle Spitzen- und Stickerarbeiten im Gesamtwerte von etwa 2000 M. Offenbar sind diese Sachen vor Weihnachten in hiesigen Geschäften gestohlen worden. Meldungen über Eigentumsansprüche nimmt Zimmer 11 der Polizeidirektion entgegen.

Staats- und Gemeindesteuer. Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17, (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B am 29. 30. und 31. Mai; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R am 29. und 30. Mai zu bewirken.

Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: Baron v. d. Wittenberg aus Schloß Waldben bei Effen im „Pfalzhotel Dettling“, Graf v. Degenfeld-Schönburg aus Eidenbach im „Hotel Hohenzollern“, Fürstin R. Gagarine aus Russland, Graf und Gräfin Normann-Ehrenfels aus Schloß Premsbühl (Steiermark) im „Hotel Rose“, Minister Leichter aus Herzogenbusch im „Hotel Burg“, Baron Begelin de Clairbergen aus Haag im „Hotel Kaiserhof“, Baron Ragel aus Schloß Ullingen im „Hotel Quisisana“, Baron und Baronin v. Kesseldrode aus München in der „Person Charlotte“.

Kurhaus. Die Kurverwaltung hat das Union-Theater in Frankfurt a. M. beauftragt, kinematographische Aufnahmen aus dem Wiesbadener Kurleben usw. zu machen, die vorzüglich gelungen sind. Das Union-Theater wird diese Aufnahmen morgen Dienstagabend im Kurgarten wie folgt vorführen: Promenadenkonzert an der Wilhelmstraße am 1. Osterfesttag, Bild am Nachbarn, Abfahrt der Kaiserin vom Kurhaus, Nachmittagskonzert im Kurgarten, Kaiserparade, Abfahrt der Kurverwaltung nach Hymnensingen, Niederrhein, sowie Wiedererleben am Himmelstempel. Außerdem bringt das Union-Theater noch einige humoristische Nummern, so daß ein sehr interessanter Abend bevorsteht. Während den Vorstellungen konzertiert das Kurorchester.

Theater, Kunst, Vorträge.

Volltheater Wiesbaden. Die wollen nicht verfehlen, auf das heute Montag, den 29. Mai, stattfindende Gastspiel von Fräulein Nina Walter als Prinzessin Iris in „Aron und Bess“ aufmerksam zu machen. Dienstag findet ein Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen A. Willardischen Singspiels „Die Tochter des Herrn Fabrikus“ statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Biebrich, 29. Mai. Die Großherzogin Hilba von Baden, eine geborene Prinzessin von Nassau, hat dem hiesigen „Männergesangsverein“ anlässlich seiner 50jährigen Jubiläumstagen am 24., 25. und 26. Juli d. J. mit welcher bekanntlich ein Gesangswettbewerb verbunden ist, einen wertvollen Preis gestiftet.

o. Biebrich, 28. Mai. Die gestern mittag stattgefundenen Stadtbewerben-Ergebnisse sind folgende: 1. Abteilung hatte folgendes Ergebnis: Direktor Gustav Mainz (für Kaufmann Fr. Freundlich bis Ende 1911) 23, Fabrikbesitzer Karl Diederich (für Kommerzienrat P. Seifert bis Ende 1911) 23

und Fabrikbesitzer Dr. W. H. Kalle (für Geb. Kommerzienrat Dr. W. H. Kalle bis Ende 1915) 23 Stimmen. Von 45 Wahlberechtigten wählten 23. Sämtliche Kandidaten sind damit gewählt. Das Kaiserliche Postamt wird in der Wiesbadener Allee eine unterirdische Fernsprechleitung anlegen lassen. — Marineoberingenieur a. D. Marmann wurde zum stellvertretenden Schiffsman ernannt.

y. Sonnenberg, 29. Mai. Der kürzlich verstorbene Pfarrer Schupp, welcher schon bei Lebzeiten sich in besonderem Maße der Armen seiner Kirchengemeinde Sonnenberg-Rambach angenommen hat, hat nun denselben testamentarisch 500 M. vermacht.

Nassauische Nachrichten.

b. Münster i. L., 27. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern vormittag gegen 11 Uhr in einer Sandgrube in der Hofheimer Gemarkung, wobei zwei junge Männer ihr Leben einbüßten. In der Grube war der Sand herausgehöhlt, während der obere Teil vom Taggrund noch festlag. Ein Fuhrmann aus Höchst war mit seinem Wagen in die Grube gefahren und stellte den Wagen ziemlich nahe an die ausgehöhlte Wand. Bei dem Waden war ihm noch der 32 Jahre alte Fuhrmann Heinrich Wiegand aus Münster beihilflich. Als der Wagen ziemlich voll geladen war, löste sich die obere Schicht Grund los und verschüttete die beiden Männer. Beim Herausgraben wurden die beiden noch lebend, aber schwer verletzt und bewußtlos gefunden. Wiegand war so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung starb; der Fuhrmann aus Höchst, den man in das Kaiserliche Krankenhaus schaffte, starb ebenfalls an den erlittenen Verletzungen kurz nach der Einlieferung. Beide Verunglückten sind Familienmänner; Wiegand hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

S. Marienberg, 27. Mai. Der hiesige Verschönerungsverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, auf der Jahresversammlung des Westermalsbundes zu Saiger die Turnfrage auf dem Saigerburger Kopf zur Sprache zu bringen und die Ausgabe von Anteilsscheinen zu beantragen. In Marienberg sind bereits 3000 M. für den Zweck gesammelt. Im Sommer wird der Verein wieder eine Sommerfeier, verbunden mit Trachtenfest, veranstalten.

Roß, 27. Mai. Donnerstagvormittag war der Arbeiter Rat von hier an der Kreisversammlung mit Brennholzbesitzern beschäftigt, wobei sich derselbe unglücklichweise drei Fingern an der rechten Hand abschnitt.

Aus der Umgebung.

I. Mainz, 28. Mai. Am Freitagabend genoss die hier in der Quintinsgasse wohnhafte Familie Ehardt, bestehend aus der etwa 50 Jahre alten Mutter und den 24 und 15 Jahre alten Töchtern, zum Abendessen Konserben. Als bald nach dem Genuß der Konserben stellten sich bei allen drei genannten Personen heftige Vergiftungssymptome ein, die sich durch heftiges Erbrechen äußerten. Am gefährlichsten äußerten sich die Vergiftungssymptome bei der Frau Ehardt, die bewusstlos wurde. Man holte sogleich den Arzt, der die sofortige Überführung der Frau ins Krankenhaus anordnete, während die beiden Töchter zu Hause bleiben konnten, aber ins Bett gebracht werden mußten. Durch Auspumpung des Magens wurde im Krankenhaus die unmittelbare Lebensgefahr für Frau Ehardt beseitigt, sie wird zur vollständigen Wiederherstellung aber etwa eine Woche im Krankenhaus zubringen müssen. Im Verlauf des heutigen Tages ist bei allen drei Erkrankten eine Besserung eingetreten, doch werden auch die Töchter noch drei bis vier Tage das Bett hüten müssen. Ein jüngerer Mitglied der Familie erhielt keine Konserben zum Abendessen, es blieb auch von der plötzlich aufgetretenen Erkrankung verschont. — Gelegentlich einer Altkade, die am Freitag eine Abteilung Dragoner auf dem Großen Sand in Mainz ritt, führte ein Soldat vom Pferd und wurde beim Überreiten über den Rücken eines zweiten Dragoners erlitten. Ranzensich in den Hinterkopf, der ihn schwer verletzte. Ein dritter wurde von einem algerischen Insekt in die Hand gebissen, die alsbald anschwellte. Alle Verletzten kamen ins Lazarett.

hd. Frankfurt a. M., 27. Mai. Ein Soldat des 81. Infanterieregiments ist vor einigen Tagen an Genickstarre erkrankt.

w. Frankfurt a. M., 26. Mai. Gestern nachmittag stießen auf der elektrischen Bahn Homburg-Saarlautern, wo bereits vor einigen Tagen ein Unglück ereignete, zwei vollbesetzte Wagen mit voller Wucht zusammen. 12 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

w. Hanau, 27. Mai. Bei dem Versuch, seinen Hund vor dem Überfahren zu retten, geriet der bejahrte Privatier Büttenkleber unter die elektrische Straßenbahn und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Hanau, 27. Mai. Von jenen Hanauer Freikämpfern, die im Jahre 1848 den Ausmarsch nach Baden mit unternahmen, leben zurzeit noch fünf. Diese fünf haben auf den 2. Juni hier eine Zusammenkunft vereinbart. Ihre Lebensjahre ergeben zusammen die Zahl 430.

Gartenstadt, 27. Mai. In den nächsten Tagen wird der Heilfänger Dikowitsch, welcher, wie bekannt, wegen verschiedener Vergehen bestraft worden war, aus dem Gefängnis entlassen werden. Sein Gehilfe Zimmermann ist bereits vor einiger Zeit entlassen worden. Außer dem großen Gebäude, welches dieselben zu ihrer Praxis inne hatten, hat Zimmermann im Laufe dieses Frühjahrs noch eine Villa neben dem Heilinstitut erbauen lassen. Wie verlautet, werden dieselben das Geschäft wieder weiter betreiben.

Sport.

* Hauptversammlung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft. Unter außerordentlich harter Beteiligung seiner Mitglieder trat in „Müllers Hotel“ in Leipzig der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goeb eröffnete die Versammlung pünktlich um 9 Uhr mit einigen geschäftlichen Mitteilungen. Aus diesen ist hervorzuheben, daß der Turnverein in Braunschweig Anspruch darauf erhebt, daß der erste Turnplatz in Deutschland in Braunschweig errichtet wurde, während bisher allgemein der Turnplatz in der Schweiz als der erste galt. Der Verein hat Belege erlangt, die beweisen, daß der Turnplatz errichtet worden, der aber später wieder einging. Goelke (Horn) bemerkt dazu, daß der Verein in Braunschweig nicht etwa behaupten wolle, daß sein Turnplatz eine Konkurrenz für den Berliner Turnplatz bedeuten solle. Es sei nur betont, daß er früher errichtet wurde. Oberbürgermeister Dietrich (Leipzig) richtet an den Ausschuss begrüßende Worte und beklugnete Dr. Goeb. Wir alle in Leipzig, betont der Oberbürgermeister, treten in vollem Umfange dafür ein, daß das norddeutsche Deutsche Turnfest würdig verlaufen soll; dessen können Sie sicher sein. Der Oberbürgermeister ladet darauf den Ausschuss zum Frühstück im Rathaus ein. — Alsbach (Göttingen) berichtet den Ausschuss. Die Hauptkasse hat 1910 eine Einnahme von 58 614.89 M., eine Ausgabe von 41 029.21 M. Die Abgeordneten- und Kampfrichterklasse eine Einnahme von 9474.92 M., eine Ausgabe von 7886.15 M., so daß ein Rest von 1608.73 M. verbleibt. Aus der Ferdinand-Goeb-Stiftung für die Errichtung deutscher Turnplätze wurden im Berichtsjahr den einzelnen Turnvereinen 95 000 M. in Gesamthöhe von 11 000 M. gezahlt. Die „Deutsche Turnzeitung“ erbrachte einen Überschuss von 5400 M. Es folgte der Bericht über die Arbeit an der schulentlassenen Jugend, den Schul-Ordnungsrat. Danach hat auch die Ausbreitung des Turnens unter der schulentlassenen Jugend zugenommen, auch ein Teil der Fortbildungsschulen ist dafür gewonnen worden, doch muß auf diesem Gebiete noch bedeutend mehr geleistet werden. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte. Der Vorsitzende Goeb führte aus: Die Jugendfrage ist eine jener

Von Dienstag bis inkl. Samstag dieser Woche: Verkaufstage zurückgesetzter Waren

zu billigsten Preisen. Besonders empfehle ich:

Kleiderstoffe, Satins, Kattune, Musseline.
Blusenstoffe in Voile, Wolle, Seide, Batist und Zephir.
Unterröcke, Waschröcke, Schürzen.
Damenhemden, Beinkleider, Untertaillen.
Weisse und farbige Herrenhemden. Krawatten.
Tischwäsche. Farbige Tischdecken. Gardinen.
Handtücher und Leinenreste etc. in reicher Auswahl.

===== Nur gegen bar. =====

G. H. Lugenbühl

19 Marktstrasse 19.

Inhaber Carl Wilh. Lugenbühl.

Ecke Grabenstrasse 1.

805

P. Rehm, Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstr. 59.
Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.
Atelier für künstliche Zähne,
Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.
Gold-Medaille. Stiftzähne, Kronen und Brückensatz, sowie Zahnregulierungen.
Anfertigung gutacht, Zahnersatzes selbst bei zahnl. Kiefer ohne Federn.
Prämiiert: Goldene Medaille Wiesbaden 1909.

Restbestand
der noch vorrätigen
Linoleumläufer
hauptsächlich Inland,
enorm billig.
Rudolph Haase,
Tapetenhandlung, Al. Burgstr. 9.

Unter Garantie der Echtheit!
Reizende Geschenk-Artikel in nur echtem Schmuck mit Edelsteinen, als
auch Silbergeräte, wie z. B.:
12 Obstmesser u. Gabeln (800 Feinsilber),
in Etuis nur 28 Mk., **12 Kaffeelöffel in**
Etuis (800 Feinsilber) nur 20 Mk.
Sonnige schöne Geschenke v. 1 Mk. 50 Pf. an bis zu d. kostbar. Stücken empfiehlt
bei billiger Berechnung **Frau Amalie Grabowski, Neubauerstr. 10**
(a. Dambachstr.), Villa Emilie. — **Erstklass. Empfehlungen.** — Lager in
Schmuck, Silber u. Kunstgegenst. Sprechst. 11-2 (3 Min. v. Kochstr.), nachm. 4-6.

Für Ihre Pfingstreise
kaufen Sie Ihre **Koffer, Reisetaschen, Touristen-Rucksäcke,**
sowie sämtliche **Reiseutensilien** am besten und billigsten im
Koffermagazin Poths,
Inhaber Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstr. 14.
Telephon Nr. 4212.
Extraanfertigung, Reparaturen
zu mässigen Preisen.

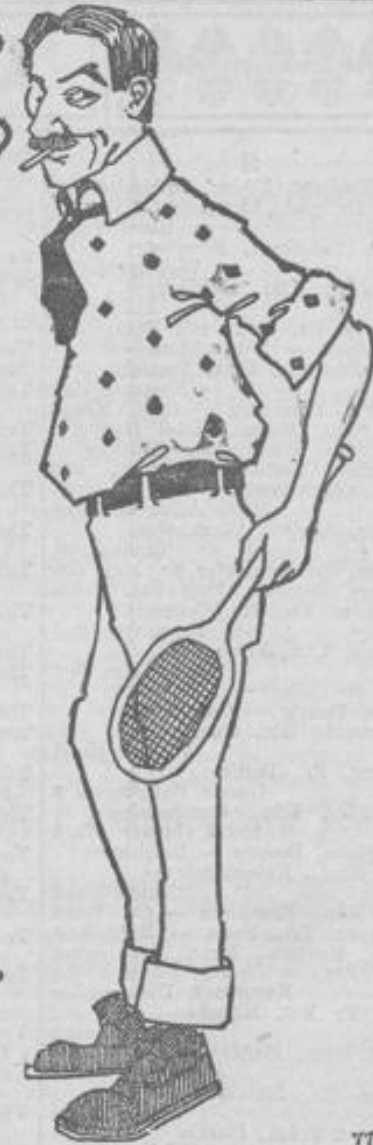
Echtes Malz-Extrakt
(in flüssiger Form)
aus der Brauerei **C. Schroeder, Lackhausen bei Wesel.**
Bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel
für Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende,
Rekonvaleszenten nach schwerer Krankheit,
besonders auch für schenkende Mütter und schwächliche Kinder.
Extrakt der Stammwürze 21,30, Alkohol 1,71, Maltose 10,24,
Zucker 0,5-0,8.
Alkoholarmes, nicht berauschendes Getränk.
Ärztlicherseits überall empfohlen und mit bestem Erfolg angewandt.
Nicht zu verwechseln mit den in letzter Zeit vielfach auftauchenden
extraktarmen, billigen Malz- bzw. Sanitäts-Kraft-Bieren.
Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei:
Friedrich Groll, Goethestrasse 13.
Telephon 505.

SPORT ARTIKEL

Tennis
Golf
Hockey
Fussball

Alle dazu gehörige Artikel
liefert zu Original-Preisen

Sporthaus Schaefer
Wiesbaden
Webergasse 11 * Wilhelmstr. 50



772

J. Hertz

K 69



L. Schwenck.

Mühlgasse 11—13.

K 84

sowie alle

Farbenhaus Weiss.

vis-à-vis Maldaner.

Telephon 4550.

Zu Pfingsten das Beste!!

Man überzeuge sich!

Herren-Stiefel :

Hauptpreislagen!

A black and white line drawing of a high-heeled shoe, possibly a pump or slingback style, featuring a large bow on the side. The shoe is shown from a side profile, angled towards the left.

Damen-Stiefel:

Mark
6.50
7.50
8.50
9.50
10.50
12.50

Mark
5.75
6.50
7.50
8.50
10.50
12.50

Farbige Stiefel besonders empfohlen zu staunend billigen Preisen.
Braune und schwarze Kinderstiefel mit und ohne Lackkappe in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktstraße 22.

Telephon 1894.

SOLIDESTER SEIDENSTOFF

FÜR KLEIDER, BLUSEN
UND FUTTERZWECKE
IN ALLEN FARBEN

METER 145 MK.

J. BACHARACH
4 WEBERGASSE 4.

K 27

Eier=Startoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalb, Str. 91.

Für Plätterinnen und Hausfrauen!



ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch.

Ergibt bei leichter Handhabung
die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete von 1/4 Kilo, 1/2 Kilo u. 2 1/2 Kilo.
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und welsen Sie Nachahmungen stets zurück.
Zu haben in den meisten Gaschliffen.

(D. 410381.) F. 10

Honig.

Staturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden
sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 302
Per Lfd. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
 Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau's verkaufe ich von heute bis Pfingsten

Beleuchtungs = Gegenstände

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nathan Hess, Zannusstraße 5,
dem Rodbrunnen gegenüber.

756

Moderne Spazierstöcke

in allen
Preislagen
empfiehlt

W. Renker,

Stock- und Schirm-Fabrik
Marktstrasse 32,
— Telephone 2291. —

Wiesbaden
Ein Fuß

Phosphorsäure-Natron
sind die besten,
denn ihre Vorzüge sind unfehlbar:
Höchste Reinigungskraft — Spar-
samer Verbrauch — Billiger Preis.
Garantie für absolute Reinheit u. volles Gewicht.
August Jacoby, Darmstadt.

F 63

18. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. bis 21. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose selbst. Ohne Gewähr.

27. Mai 1911, mittags, Nachdruck verboten.
81 116 84 415 92 622 1098 160 218 23 76 419 95 99 507 60
90 818 40 1900 952 72 1000 2245 51 66 332 447 554 836
1000 99 919 8035 228 217 19 22 75 409 65 561 678 826
4000 388 92 485 637 1000 788 810 42 990 5090 1000 91 880
95 511 704 816 6012 80 1000 190 94 226 467 515 64 718 81
98 958 7088 49 138 46 243 384 494 529 57 72 616 1000 8007
57 15000 146 274 444 508 1000 57 699 780 823 63 75 79 513
79 9093 371 475 535 668 785 90
10105 89 243 95 451 527 788 1000 827 40 954 1000 72
11013 127 229 398 507 54 624 83 782 805 91 94 935 12027
913 946 49 13219 21 334 14070 175 208 522 78 83 646 725
899 13594 54 10000 170 303 51 437 554 59 94 698 954 10895
97 17020 186 236 447 523 97 557 67 737 1000 78 85 18173
86 347 521 604 811 912 21 55 84 95 10290 334 424 1000 527
635 716 43 829 954
20128 321 630 847 1000 81 89 991 91120 78 523 77 682
92 741 77 1000 825 22927 69 80 210 66 1000 408 513 14 94
754 903 23083 64 1000 237 1000 43 318 59 52 416 502 25
702 809 71 900 1000 80 92 24024 137 99 289 444 60 755
52016 1000 48 121 28 328 76 81 696 731 908 20033 139 41
811 38 451 70 519 1000 711 984 27028 122 55 208 1000
483 607 848 28006 137 249 306 57 486 98 692 502 74 94
1000 918 29015 90 93 111 249 99 389 54 492 1000 604
520 957
30069 74 180 210 58 1000 567 69 632 721 887 81151 1000
393 422 55 1000 684 723 69 91 857 32103 7 48 210 25 88 324
420 982 30072 1000 257 72 82 1000 311 419 10 817 29 94 98
34022 885 680 91 1000 725 58 1000 904 1000 24 78 91 95009
104 51 329 678 1000 707 918 84 30398 418 1000 656 60 724
55 994 25 57432 776 858 1000 929 81 39020 53 735 917
39051 56 77 190 83 86 205 336 662 783 900 57
40004 1000 105 43 204 1000 6 78 347 400 84 505 84 682
742 876 41071 498 689 767 654 42095 275 356 418 91 96 996
562 87 909 1000 37 52 43016 192 99 587 608 48 708 82 4
504 5 44024 83 123 22 115 1000 650 782 513 918 43 1000
58 45038 64 92 198 322 92 705 76 929 96 46007 91 57 257
328 462 804 83 727 751 47199 975 401 539 90 732 48290 809
443 648 49008 311 612 52 1000 701 844
50039 451 621 72 87 572 51142 66 208 83 287 89 1000
416 683 1000 784 53067 168 72 237 390 582 847 89 53308
1000 428 1000 502 913 1000 54255 1000 333 559 63 629
764 811 1000 99 76 939 55064 1000 77 396 45 1000 433 71
1000 697 703 810 960 56000 403 79 84 541 742 998 57119 80
232 415 50 60 502 607 715 62 967 984 58033 110 20 81 842
475 631 1000 5 1000 790 73 1000 91 928 68 50002 92 191 321
594 623 47 1000 714 96
60010 544 610 707 1000 70 1000 864 941 78 61015 1000
141 91 200 41 504 28 63 65 861 1000 94 790 917 62067 425
54 511 620 57 69 875 957 63189 556 1000 95 629 714 68
64030 47 162 95 723 852 955 65090 123 814 43 426 58 677
746 887 60667 885 67555 295 430 96 508 1000 67 630 66
752 999 68060 84 510 17 61 474 821 618 67 817 68 84 1000
69112 264 77 313 89 322 1000 969 71
70023 124 50 322 422 565 806 982 71310 498 586 83 750
998 72037 1000 150 54 631 501 72 99 604 9 771 73801 442
511 18 928 74011 206 388 486 553 1000 664 851 977 75230
57 42 623 72 928 928 96 70331 69 115 304 1000 311 21
1000 698 745 207 77090 336 403 7 733 1000 68 77602
514 72 613 508 1000 72 927 93 79061 139 63 245 88 305 1000
89 454 513 67 634
80143 436 507 623 45 79 91 81308 936 88 82048 174 1000
292 413 69 690 83008 57 171 208 403 70 620 636 66 863 932
84081 275 821 49 527 805 1000 27 98 836 67 85096 1000
114 50 314 1000 91 412 514 678 794 981 80171 286 86 417 43
74 503 730 878 96 915 51 54 87035 130 305 315 577 1000 648
704 76 93 807 49 58 90 917 88330 33 56 97 413 582 1000 602
47 957 88245 328 30 329 37 931
90012 83 102 20 215 980 67 779 905 1000 70 928 57 91024
260 1000 310 684 709 871 92001 1000 80 168 1000 260 365
437 40 76 1000 587 648 1000 74 78 1000 94 989 93028 296

18. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. bis 21. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose selbst. Ohne Gewähr.

27. Mai 1911, nachmittags, Nachdruck verboten.
169 82 209 27 430 34 520 798 888 899 1081 1000 136 99
639 44 48 717 55 38 82 819 51 91 99 2043 84 144 77 302 1000
405 23 863 975 8116 15000 410 554 665 82 877 4054 194
75 237 929 482 568 756 835 64 992 5000 98 24 96 169 88 275
1000 385 466 609 900 6338 86 1000 367 587 1000 652 735 891
76 964 7008 274 87 567 923 36 74 8775 8196 1000 319 701
25 74 987 9119 43 93 233 89 74 802 13 467 519 24 56 1000
730 65 908 77
10023 68 119 235 1000 417 505 82 757 11008 218 77 491
65 621 48 86 734 48 910 57 12210 47 1000 251 408 22 76 84
716 805 943 91 1000 13793 63 119 311 85 899 703 14 34 892
991 99 14179 306 425 32 55 549 43 1000 54 640 704 311 21
58 15005 240 519 65 85 878 979 10029 414 44 238 438 692
1000 571 925 17202 1000 47 409 11 77 85 612 89 710 83
15008 135 1000 500 643 702 861 50 19042 174 303 340 91 96
549 76 628 739 839 916 38
20014 498 505 606 96 832 70 21026 193 366 83 542 731
576 930 52 22041 341 602 1000 737 905 47 72 23115 240
32 323 688 774 1000 621 62 88 912 19 24688 1000 120 25
432 1000 860 1000 642 758 1000 628 20221 89 282 1000
315 37 1000 47 459 29 74 311 58 59 67 27119 279 1000 416
95 1000 551 618 27 767 880 28016 152 66 67 364 69 457 58
546 67 849 95 923 53 29225 1000 61 863 464 1000 70 531
706 85
80029 47 62 1000 106 290 337 78 412 1000 614 701 11
42 817 970 11107 21 259 78 364 77 772 873 32056 123 95
680 803 57 613 60 83027 128 300 25 841 44 444 623 882 924
44 1000 34341 418 40 598 58 85 711 16 909 35088 289 404
41 512 57 748 907 92 36047 158 266 99 430 569 987 1000 43
89 37108 427 54 70 80 55 74 730 38099 119 84 262 325 410
61 89 98 612 898 928 38014 472 590 650 800
46922 413 519 992 814 37 41075 173 850 439 522 754 89
92 551 918 92 63 1000 42129 1000 886 488 558 755 1000
872 42005 1000 214 84 42 96 311 43 81 449 93 527 82 1000
710 31 850 44029 125 215 355 64 418 584 89 767 74 45044
849 541 91 46048 226 409 535 708 99 919 1000 28 47015
51 469 530 800 40 47 923 44043 217 25 70 389 419 47 1000
526 89 1000 41 903 26 42 538 1000 40044 50 444 614
43 765
50055 101 90 38 43 268 383 419 831 651 82 51129 594
824 74 1000 921 53017 84 329 456 502 619 95 755 53195
200 396 46 89 96 416 620 25 674 748 68 538 44 54170 910 45
925 516 91 555 50094 270 242 180 821 738 891 50590 810
1000 917 57094 46 1000 166 92 261 304 481 608 63 733 834
58428 94 379 425 71 1000 84 518 54 45 621 716 987 1000
59285 1000 634 935
60011 137 1000 343 405 622 56 818 84 58 86 968 61014
90 170 304 884 443 719 1000 815 25 63210 11 908 429 26
40 573 635 1000 789 859 977 63161 238 29 76 506 643 715
909 1000 62 64129 350 645 69 733 1000 63 63093 243
824 416 24 62 81 412 776 861 925 60011 31 419 57 834 909
67359 419 561 708 893 979 92 68004 1000 32 518 468
1000 564 653 808 1000 58 99235 187 201 433 91 502 16
826 66 99 745 843
70078 514 37 717 807 954 1000 55 85 71067 114 1000
80 170 213 81 70 415 603 703 31 888 72026 80 82 107 1000
254 322 89 413 83 536 624 1000 29 942 73128 83 329 81 49
82 97 413 96 46 510 642 82 842 920 74047 1000 75 80 1000
122 269 301 82 85 415 67 506 29 91 674 1000 778 1000 884 94
912 75163 233 48 1000 318 405 894 70248 444 599 601 1000
768 77205 56 95 606 954 78034 254 1000 78 450 523 637 814
44 45 70 925 55 70000 386 429 300 608 1000 918 95
80070 23 333 475 837 53 81030 225 505 779 1000 82019
558 1000 448 82 83012 20 45 119 286 308 88 1000 433 1000
55 87 73 75 82 97 84024 388 478 91 1000 512 31 741 816
83018 1000 45 67 344 75 510 95 84078 136 54 344 459 1000
789 87110 61 291 1000 310 19 427 615 746 76 1000 84 819
85096 328 28 1000 429 54 691 722 1000 833 89008 19 105
81 240 45 473 503 983 94 81 88 827 43 992

1000 387 458 590 727 59 903 04153 71 229 82 323 439 502 88
695 729 1000 860 1000 05025 98 112 296 474 700 80 879
925 90034 244 409 1000 76 500 1000 86 627 88 706 72 940
97217 26 1000 74 400 532 604 43 363 90 99049 121 36 210
94 1000 343 485 574 748 52 866 910 17 99018 97 100 76 79
208 318 35 42 690 884 961 83
100089 40 44 49 134 1000 237 207 18 437 604 95 841
1000 90 986 101011 63 108 23 259 1000 677 770 98 892
102189 278 285 790 509 103040 333 745 840 46 80 104153
448 553 1000 764 877 904 105009 158 224 73 79 552 64
1000 946 1000 738 845 63 71 99 1000 305 81 106035 68
108 267 304 10 49 460 574 84 867 922 107022 103 55 200 58
324 87 62 637 719 847 64 108244 322 1000 433 37 543 759
814 53 75 990 100005 96 146 268 291 688
110085 294 483 568 885 1000 852 111157 1000 59 83 249
1000 377 691 723 112068 92 1000 122 29 1000 245 438 600
800 52 1000 113004 1000 158 251 602 1000 39 44 832 968
114077 267 431 53 57 588 65 605 44 1000 746 809 48 68
115320 56 1000 503 1000 28 110026 99 191 71 384 1000 855
80 903 13 23 117225 98 514 32 915 118035 163 224 87 789
981 118037 287 475 986
120031 58 172 216 371 1000 417 566 600 79 121030 80
1000 82 921 40 927 122077 1000 99 186 261 499 680 718
123399 489 534 73 44 66 124078 205 353 87 532 785 687
941 1000 82 125050 172 218 47 585 69 608 776 945 79
126066 111 28 276 571 499 650 1000 813 860 1000 127020
26 108 38 97 295 67 523 87 657 883 128086 131 231 418 89 660
702 800 32 1000 99 129016 27 192 210 53 55 741 71 857
130089 1000 893 131000 104 207 77 312 689 809 1000
18 51 132069 1000 78 215 1000 326 35 602 735 59 1000
945 133072 170 241 858 405 889 747 514 945 134070 153
1000 300 95 409 1000 65 582 97 619 68 777 1000 82 987
133051 272 312 25 679 752 66 1000 96 891 930 130026 61
189 241 365 1000 98 98 429 39 79 540 69 728 99 888 986 87
137084 103 40 42 556 608 1000 782 84 988 138072 231 83 423
81 988 139239 46 472 516
140041 192 1000 93 388 98 804 82 954 141126 41 224
344 414 561 639 59 771 75 615 33 923 142171 87 765 75 95
988 142333 41 239 81 495 508 919 144186 297 817 65 95
561 738 43 815 145389 1000 541 841 759 60 805 9 82
907 140088 1000 243 92 323 42 86 458 624 855 963 147005
82 215 81 245 1000 55 531 621 58 702 532 957 148096 293
555 1000 668 801 952 149138 226 1000 509 647 77 703 5
81 873 933
150048 245 1000 397 428 98 608 1000 79 82 607 26 88
151235 328 610 1000 59 731 40 63 79 91 1000 867 915
152481 346 57 431 60 83 93 600 771 809 74 153040 45 306 63
636 67 89 785 845 78 909 62 154129 57 237 787 155329 410
636 68 686 707 939 156371 53 410 44 1000 860 65 80 978
1000 157100 551 67 62 63 934 158208 632 768 64 80 90 922
58 73 159372 510 19 34 688 825 39 960
160103 392 535 1000 654 99 163124 277 1000 436 57 551
482 1000 97 542 600 41 992 96 164031 1000 67 305 391 424 532 619 724
31 33 165027 252 54 429 84 594 1000 603 20 361 70 166040
152 305 94 15000 505 6 48 696 730 932 167084 397 410 1000
74 691 807 922 168039 115 68 325 43 50 63 400 85 531 691 745
1000 71 74 575 1000 999 169044 385 824 904 27 93
170234 322 1000 97 84 455 1000 620 792 377 915 171010
21 25 51 20 308 31 57 78 408 65 87 550 1000 696 1000
680 995 172201 3 740 46 580 96 173040 257 74 276 610
955 1000 68 174018 68 1000 183 428 69 604 98 761 71 805
920 50 175007 77 98 156 222 95 96 425 88 534 788 1000
985 170362 412 22 586 916 177001 83 97 247 319 720 32 46
863 998 178061 296 386 527 1000 31 742 91 859 60 179028
252 532 87 89 732 838 83
180102 10 445 588 622 51 784 41 1000 79 83 847 75 906
181059 150 295 370 403 85 54 589 659 784 868 97 903 19 95
182057 194 1000 607 183040 88 175 411 61 578 1000 610
733 835 916 184106 203 388 77 531 688 757 935 185041 96
400 514 612 810 39 986 186012 66 84 167 300 422 1000 560
1000 602 43 872 908 187104 29 40 78 290 1000 361 81 97
543 698 915 45 188038 1000 392 453 545 90 1000 713 24 892
561 76 189249 411 554 686 701
Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 23. Mai 1865
hatt 16082 50049 hatt 50005

00180 605 21 32 49 941 53 71 72 90 91125 939 92045 67
238 1000 87 954 689 97 721 93048 106 223 78 339 686 94289
800 1000 417 46 586 84 636 1000 61 793 95284 312 51 437 64
599 119 703 1000 933 83 96016 54 109 18 208 26 92 95 454
778 553 62 86 912 1000 97063 150 287 512 768 874 98027
817 479 517 26 628 57 990

Ersatzwahl in der Lutherkirchengemeinde

am kommenden Mittwoch, den 31. Mai, von 11—7 Uhr,
im Sitzungssaale der Stadtverordneten (Bürgeraal) d. Rathauses.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde schlagen wir für diese Wahl folgende Herren vor:

Für den Kirchenvorstand:

1. Direktor der Höh. Mädchenschule II Hermann Anaeker,
2. Rentner Carl Kayser,
3. Lehrer am Städt. Real-Gymnasium Ludwig Kolb.

Für die Gemeinde-Vertretung:

1. Stadtverordneter August Beckel,
2. Lehrer am Städt. Real-Gymnasium a. D. Georg Feldhausen,

3. Privatier Carl Gapp.
4. Schreinermeister Eduard Hansohn,
5. Kaufmann Heinrich Haussmann,
6. Hofschnornseifegermeister Carl Meier,
7. Stadtverordneter Wilhelm Neuendorf,
8. Städt. Bau-Assistent Emil Siebott,
9. Professor Dr. Heinrich Thomae,
10. Rektor Gustav Victor.

Diese Herren haben dem Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung bisher angehört und sich darin bewährt. Nur an die Stelle von vier Herren, die durch Tod, Wegzug oder Verzicht endgültig ausgeschieden, sind andere getreten.

Alle diese Männer bürgen für die Erhaltung und Durchführung der toleranten Grundsätze, von denen die Väter unserer Nassauischen Union und die Vertreter der Wiesbadener Gemeinde bei der grundlegenden Beratung unserer Kirchengemeinde- und Synodalordnung geleitet waren.

Wir wünschen mit ihnen Licht und Lust nicht bloß für eine zufällig herrschende theologische Richtung, sondern für jede redliche Ueberzeugung auf dem Boden des frei erforschten Evangeliums.

Für die vereinigten freieren Richtungen:

Kaufmann Robert Basler, Rentner Wilhelm Cron, Stadtrat Wilhem Kimmel,
Stadtrat Wilhelm Kraft, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Rat Dr. Arnold Pagenstecher,
Geh. Baurat Ernst Winter, Rechtsanwalt Wilhelm Wolff.

Die Wahlzettel werden unseren Gesinnungsgenossen durch die Post zugehen, sie sind außerdem am Wahltag im Rathause bei unserem Zettel-Verteiler mit der Hut-Aufschrift „Vereinigte freiere Richtungen“ zu haben. Die Wahl ist geheim und geschieht durch zusammengefalteten Stimmzettel.

F 304

Antwort auf den offenen Brief

des Herrn

Pfarrer K. Hoffmann, hier

Der an mich gerichtete offene Brief ist in einem Tone geschrieben, in dem ich Herrn Pfarrer Hoffmann nicht folgen kann und will. Wer meinen Artikel im „Tagblatt“ von Mittwoch Abend und den offenen Brief vergleicht, wird leicht finden, wo ruhige Sachlichkeit und wo Einseitigkeit und Heftigkeit ist. Der Brief enthält eine Reihe persönlicher fränkender Bemerkungen gegen mich und meine Freunde, auf die im einzelnen öffentlich einzugehen ich ablehnen muß.

Nur das sei hervorgehoben, daß Jeder, der die Personen des Kirchenvorstandes der Lutherkirche kennt, entrüstet den ihnen gemachten Vorwurf zurückweisen wird, daß sie es bei ihrer Amtsführung an Sachlichkeit und Objektivität fehlen ließen.

Sachlich bemerke ich, daß mir die Vorgänge bei den Vorbereitungen der Wahl sehr wohl bekannt sind und daß ich bei einigen der Verhandlungen resp. Beratungen mitgewirkt habe. Auf Grund dieser meiner Kenntnis konstatiere ich, daß Herr Pfarrer Hoffmann den ersten ihm offiziell seitens der Wahlkommission Kenntnis konstatieren, daß Herr Pfarrer Hoffmann in einer Weise und mit Ausdrücken zurückgewiesen hat, der freieren Richtungen gemachten Vorschlag brieflich in einer Weise und mit Ausdrücken zurückgewiesen hat, die bei den Lesern den Eindruck hervorrufen mußten, daß Herr Pfarrer Hoffmann keine Einigung, sondern den Kampf wolle. Wesentlich hierauf ist es zurückzuführen, daß weitere Verhandlungen nicht durchführbar waren, die sehr wohl zu einer völligen oder nahezu völligen Erfüllung dessen hätten führen können, was Herr Pfarrer Hoffmann als seine bescheidenen Wünsche bezeichnet.

Herr Pfarrer Hoffmann erklärt es für eine Verdächtigung, daß er und seine Freunde in der Lutherkirchengemeinde den Andersdenkenden ablehnend gegenüberstünden und ihre Auffassung für die allein berechnete hielten. Wenige Zeilen darauf aber greift er die modernen Bibelabende in maßloser Weise an. Er will also den Vertretern unserer Richtung das Recht verweigern, auch ihre Auffassung öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Es war von den Veranstaltern der Bibelabende von vornherein kein Zweifel darüber gelassen worden, an wen sie sich wenden, und die große Beteiligung an denselben hat bewiesen, wie sehr sie einem Bedürfnis entsprechen haben. Ein Angriff Andersgerichteter ist in denselben nicht erfolgt. Wenn man aber die sachliche Darlegung unseres Standpunktes in einer offenkundig für die Gleichdenkenden veranstalteten Versammlung als einen Bruch des Friedens bezeichnet, so geht man uns nicht die gleiche Berechtigung zu. Wie sehr ich mit der Behauptung recht habe, daß man unserer Richtung auf jener Seite die Gleichberechtigung abspricht, geht im übrigen aus der Art und den Mitteln hervor, mit welchen die nicht öffentliche Wahlagitatio in der Lutherkirchengemeinde von der anderen Seite betrieben wird.

Wir greifen niemandes Glauben an, verlangen dasselbe aber auch für uns und wollen die Grundsätze der Glaubens- und Gewissensfreiheit, die unsere Väter der Nassauischen Union zu Grunde gelegt haben, nicht antasten lassen.

Wer für die Aufrechterhaltung dieser Güter eintreten will, der gebe in der Lutherkirchengemeinde seine Stimme für die Liste ab, die von den vereinigten freieren Richtungen aufgestellt ist.

Professor Wilhelm Gresenius.

„Sanella“

feinste Pflanzenbutter-Margarine, D. M. P. 100922, ist bester Mosterei-Butter ebenbürtig. Größte Sparbarkeit im Verbrauch, 4 Pfd. 90 Pf. Netz frisch bei mir vorrätig.

Aug. Korthauer, Herosstraße 25.

Pfingst-Vergnügen

haben Sie nur
beim Tragen von bequemem Schuhwerk,
empfohlen von dem

Mainzer Schuh-Bazar
Phil. Schönfeld

Marktstrasse 25.

echt Goodyear-Welt 10⁵⁰

Halbschuhe

für Herren, Damen und Kinder in unerreicht guter Passform und Qualität. 784

Fuss- u. Bein-Schienen

für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X- u. O-Beine, verkürzte, kraftlose u. gelähmte Beine, Knie- u. Hüft-Stützmaschinen nach Hossing, Hoffa etc. werden in sorgfältiger, sachverständiger Ausführung in eig. Werkstätte angefertigt.

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstrasse 2. Telefon 227 u. 3327.

K 71



Leichte Trikot-Sweater-Anzüge

Für Mädchen

bestehend aus Sweater, Reformhöschen, Faltenrock und Hut:
von M. 5.80 an.

reizende Neuheit

In
marine
rot
weiss
bleu.

Für Knaben

bestehend aus Sweater, Hose
und Mütze:
von M. 3.35 an.

Baumwollene Sweater, unifarblich und Kleider-Streifen
von 70 Pfg. an.

J. Poulet Kirchgasse
Ecke Marktstr.

807

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 1. Juni 1911, bei genügender Beteiligung:

Rheinfahrt mit Souper und Ball.

Biebrich-Bingen und zurück.

Abfahrt 6.30 abends Strassenbahn-Haltestelle „Kurhaus“ Kaiser-Friedr.-Platz.
Sonder-Dampfschiffboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

An Bord: Konzertkapelle.

Kartenlösung bis spätestens Dienstag, den 30. Mai, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurtaxkassa in der Wilhelmstrasse. — Preis einschl. elektrischer Bahn, Schiffsahrt und Souper ohne Wein für Abonnements- und Kurtaxkarteninhaber: 7 Mk., für Nichtabonnenten 8 Mk. — Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten kosten 8 Mk. F246

Dienstag, 30. Mai 1911, 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.
Während desselben:

Kinematographische Vorführungen

des Union-Theaters aus Frankfurt a. M.

U. a.: Die Wiesbadener Frühjahrs-Rennen und Aufnahmen aus dem Wiesbadener Kurleben.

Nichtabonnenten 1 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 50 Pf. — Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im grossen Saale statt. (Nichtnumerierte Plätze.) F246
Städtische Kurverwaltung.

„Unter den Eichen“, Café-Restaurant E. Ritter.

Endstation der Elektrischen Bahn.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 4 bis 8 Uhr
Künstler-Konzert
bei freiem Eintritt.

Diners von 12 Uhr ab Soupers von 6 Uhr ab
von 1.50, 2.— und 3.— Mark. von 1.50, 2.— und 3.— Mark.
Reichhaltige Abendkarte.
Höhenluft. — Möblierte Zimmer. 675

Triberg,

Mittelpunkt
der bad.
Schwarzwald.

Schwarzwald-Hotel u. Hotel Kurhaus

Hotels mit modernstem Komfort in unerreicht herrlicher Lage.
Garage, Pension, Früh- u. Späthjahr ermässigte Preise. Winter-
sport. Illustr. Prospekte. M. Bieringer, Eigentümer.
Prospekte auch am Auskunftsschalter d. Tagblatt-Hauses erhältlich.



AufdenMark

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich
erhalten. Darum pflegen vorsorgliche
Frauen besonders bei rauhem Wetter in
der Handtasche neben Portemonnaie
und Schlüssel eine Schachtel Wybert-
Tabletten mitzunehmen, die jede
Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen
Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. — Depots
in Wiesbaden: „Adler-Apothek“, Kirchgasse 26, „Bismarck-Apo-
thek“, Bismarckring 29, „Kronen-Apothek“, Oranienstrasse, Dr.
Lade's „Schützenhof-Apothek“, Langgasse 10,
„Viktoria-Apothek“, Rheinstrasse 41, F115a
„Tannus-Apothek“, Tannusstrasse 20, Fernrufe 106 und 22-1.

Bruchleidende

sollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gut sitzender Bandagen nur
an ein vertrauenswürdiges

Spezialgeschäft

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Telefon 2023.
Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopädischen Kliniken
v. Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Ozil u. a.

Turnverein Wiesbaden.



Pfingsten 1911:

Zweitägige Turnfahrt

nach dem Westerwald.

Abfahrt am 4. Juni vorm. 5³⁰
nach Seiter's. F458
Anmeldungen zur Turnfahrt werden
bis Donnerstag, den 1. Juni abends
bei Mitgliedwart Fritz Strensch,
Kirchgasse 60 u. Vereinswirt Ludwig
Kosmanith, Hellmuthstrasse 25 ent-
gegengenommen. Der Vorstand.

STÖPPLER MUSIK

ADOLFSTRASSE 5, TEL. 3805.



Bekannt billiger Verkauf.

Mainzer Schuhhaus
Sauerwein & Kirch
Wiesbaden

Ellenbogengasse 17, Ecke Neugasse.

Einheitspreise
für Herren und Damen
in braun und schwarz.
750 850 1050
1250 1650 6630

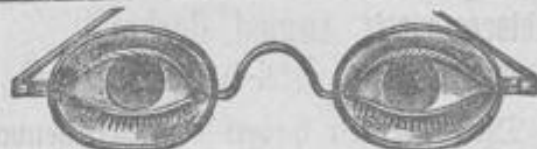
Blaue-Weissen (schäferfrei),
weissen und gelben

Gartenfies

in Wagnonladungen, Karren und Säcken

liefert frei Haus 463

Emil Köbig, Wiesbaden,
Mörichstrasse 28. Fernsprecher 2813.



E. Knaus & Cie.

Gegr. 1824.

Wiesbaden.

Fernspr. 797.

Jetzt Langgasse 31.

Tannusstrasse 16.

Ältestes Spezialinstitut der Optik.

Moderne Augengläser, Brillen und Klemmer.

Ferngläser, Barometer, Thermometer etc.

Spezialwerkstatt für optisch-mech. Instrumente.

Frische

Hofgut-Butter

zu 1.20 per Pfd.

Garantiert reinschmeckende

Trint-Eier,

vorzüglich zum Sieden und Rohessen,

Stück 7 1/2 Pf.

empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138, P. Lehr, Ellenbogeng. 4.

Filiale: 13 Mörichstrasse 13. 801

Rollschutzwände,

Garten- u. Balkonmöbel

billigst.

Franz Flössner,

Mörichstrasse 6. — Telephon 4181.

Ca. 100 Kellner-

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge,
einzelne Hosen und Westen werden bill.
verkauft Schwalbacher Strasse 44,
1. Stock (Hofseite).

Zum Pfingstbedarf!

Gardinen
schmal v. 25 Pf. an
120 breit v. 55
1 Fenster (3 Flügel) v. 1.95
Brise-Vlie v. 35 Pf.

Bett-Wäsche
Bett-Tücher v. 1.35 an
Damas-Bettüge v. 3.25
Kissen-Bettüge v. 65 Pf.
Bett-Decken v. 1.75

Tisch-Wäsche
Tischstuch, 150 L., v. 1.35 an
Servietten v. 25 Pf.
Läufer v. 55
Tafel-Decken v. 95

Damen-Wäsche
Hemden m. Manschetten v. 95 Pf.
Stück 1.75, 1.45, 1.20
Hosen, Anz.-u. Bundl. 1.20
Unterhosen v. 48 Pf. an
Unterhosen v. 1.50

Herrn-Wäsche
Hemden v. 1.75 an
Hose v. 1.20
Hose v. 1.20
Hose v. 1.20

Strümpfe
Baumwollene Strümpfe v. 35 Pf. an
Schwere gestr. Strümpfe v. 65
Durchbrochene Strümpfe v. 85
Soden zu 50, 35 u. 25 Pf.

Blusen,
weiß, schwarz u. farbig, 95 Pf.
größte Auswahl von

Schürzen,
große Gelegenheits-Röcke für
Damen und Kinder.

Unter-Röcke,
schwarz-weiß zu 1.95, 1.75 u. 95 Pf.
Lüster, Reiz u. Reiz enorm bill.

In allen Abteilungen bedeutend herabgesetzte Pfingst-Preise bei

Guggenheim & Marx,

Marktschloß 14,
am Schloßplatz.

Verlangen Sie meine Rabatt-Karten!!

K 54

Billets London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 640.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage M. 78.000.000.
800.000 Versicherungen
Jahresprämie M. 2.100.000.

Prosp. u. Ansk. kostenfr. d.
Subdirektion Wiesbaden:
Franz Klein, Rheinstr. 74,
Ecke Karlstrasse.

Straußfedern- Manufaktur

Kuss, Langgasse 11.



Pleureusen,
Federn, Reiher.
Unarbeiten von
Federn, Pleureusen.
Pariser Modellhüte.
Größe Auswahl.
Paris, garniert, Hute.
Blumen, Schleier.
Modifizierte Progenie.

Ca. 300 Fantasie-Herren-
Büsten in allen nur denkbaren
Mustern und Größen, früherer
Preis 3, 10, 12 und 15 Mk., jetzt
3, 4, 50, 5, 50 und 6 Mk. Schwal-
bacher Straße 44, 1. Et., Allee Seite.

Kautschukstempel
Metall- u. Emailleschilder
Telefon 1905
P. HABER, Gravur, Goldgasse 55

Fahrräder für Alm. u. Straße.
Verkauf u. Miete.
90 u. o. Bedienung.
Auch Bettische und
Zimmer-Möbels
Leihweise.
L. Hahn,
Friedrichstr. 3, 3. Et.
Tel. 3224. Reparatur
prompt und billig.

Das B6701
Ofen- u. Plattengeschäft
von Carl Ehnert,
früher Bismarckring 9,
befindet sich
Weitendstraße 42.
Telephon 6570.

Mit Füßen getreten
wird mein Fußbodenlack
und doch bleibt er
standhaft.
Dosen à 1 kg Mk. 1.50, bei 5 Dosen
Mk. 7.50.

Hausputzartikel,
Bohrer, Gummis etc.
Fritz Rötters
Luxemburgdrogerie
Kaiser Friedrich-Ring 52. 758

Die besten
Garantie-Hochdruck-
Gartenstrahlröhre
empfehlen billigst 711

Ph. Hch. Marx,
Mauritiusstraße 1. Teleph. 3056.

Sutlache,
matt oder glänzend in allen Farben.
Fraglich Bruno Backe,
gegenüber dem Kochhaus.

Stragen, Kravatten, Manschetten,
Solensträger, Handschuhe, Zylinder,
Gürtel, Hüte, Bänder etc. billigst.
Carl J. Lang, Weißstraße 35,
Ecke Wolframstr.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerprossen zu bekämpfen.

ALBION
(patentantf.
geschützt)
Nr. 2 verstärkt
entfernt
Sommer-
prossen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
und
gelben Teint.
Gibt Haut
à 1 Mark in



Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstr. 3. Telephon 2433.

Kocks
Wanzeninfektur
mit der Feder N. 50 Pf.,
absolut sicheres Mittel zur Ver-
nichtung der Wanzen mit Brut.
Nur echt zu haben:
Westend-Drogerie,
Schaublay 1.
Drogerie Kneipp,
Goldgasse. B11029

Zeugnis.
Mit ihrer Herba-Deife war ich sehr
zufrieden. Ich wandte diese gegen

Sommerprossen
an und zwar mit

sehr gutem Erfolg
Fr. Weidmann, Ottweiler,
Obermeyer's Herba-Deife zu haben in
allen Apoth., Dro., Parfüm- u. Stück-
50 Pf., 30%, stark. Bräu. Mk. 1.-

Eine gute Waschbrühe
ist zum Was-
chen und zum Kochen der
Wäsche unbedingt erforderlich.
Dielebe erhält jede Hausfrau
durch den Gebrauch des aus-
reinsten, besten Kernseife berge-
stellten Woth's Seifenpulvers,
per 1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Reise, Hand-, Schiffs- u. Kaiser-
teller laufen Sie sehr billig
Neugasse 22.

**Alle
Frauen!**
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 3,
neben Walhalla. 668
Telephon 2115.

Mottenmittel.
Allergrößte Auswahl.
Drogerie Sacke.

Künstl. Zähne
Hülsebusch,
Amerikan. Dentist.
Abz. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28. Tel. 3937.
Schmerzstill. Behandl.
Billigste Taxe.

**Apfelwein-
Seft,**
sehr wohlschmeckend und vorzüglich zur
Bowie geeignet, per Flasche Mk. 1.25
empfehlen

Jacob Stengel,
Apfelwein-Kellerei,
Sonnenberg-Wiesbaden.

NB. Zu haben in jedem besseren
Lebensmittel-Geschäft.
Die Weiburger Apfelwein-Kellerei
mit Dampftrieb empfiehlt:

Export-Apfelwein,
Speierling und
Borsdorfer.

Bestellungen nimmt entgegen der Ver-
treter J. S. Auerbach, Wiesbaden,
Weilendstraße 24. B11094

Gelbe Kartoffeln
8 Pfund 32 Pf.
gelblichgelb und mehlig, sind zu
haben Weißstraße 8. Teleph. 3129.

Prima Speisekartoffeln,
bide Ware, B11065
per Kumpf 25 Pf., Kentner 3.- Mk.
C. Kirschner, Rheinstraße 2.

Sommer-Waffel-Kartoffeln Pfund
von 15 Pf. an,
Kaiser-Waffel-Kartoffeln Stück von
20 Pf. an.

urt Lösskorn, Delikatessenhandl.
Mörkstr. 16 und Ecke Weidenstr. 89

Fledige Hand- u. Reisetaschen,
Säcke, Leder-Möbel werden neu
aufgel. rbt.

J. Blomer, Schwalbacher Str. 37.

Von der Reise zurück.
Dr. Weyrauch.

Telephon 4623.

Karl Märker,
Dentist,
Kirchgasse 20.

Sprechst. für Zahnkranken 9-12 und
1/3-5 Uhr.

Welt-Detektive.
Beobachtungen (auf Reise, i.
Sachverh.), Ermittlung,
Gefährten, Heirats- und
Sünde über Vermögen etc. an allen
Wägen der Welt!

Discret! Größte Praxis!
Inverfälscht!
Detektiv-Bureau
Scharnhorststr. 31, 1. Tel. 4180.

Zwei Brillanten 42 und 23 Mt.
Brillanten, Stein ein Karat, 850 Mt.
Brillanten 150 Mt.
Brillanten (Marquis) 140 Mt.

Brillanten-Dhringe,
pr. Steine, unter Preis 1. 250 Mt.
zu verl. Rheinstraße 26, 1. Stock.

Damen- u. Herren-Garderoben
zu verkaufen. Händler verleben.
Siebträger Straße 38, 2. Stock.

Wied-Engel u. Gehrod-Engel (neu)
billig zu verl. Weidenstr. 1, 2.

Verkauf! Speisezimmer
weit unter Preis abgegeben Möbel-
lager Weidenstr. 3/4. B10046

**Modernes
Küchen-Möbel**
in jeder Preislage.
Möbelschneiderei Hch. Vette,
Göbenstraße 3. B10386

Zwei Firmenschilder
(Front- u. Fahnenschild) bill. abgus.
Möbelschneiderei Weidenstr. 3/4.

Schöner Klappstuhl 10 Mk.
Kinder-Schliefwagen, fast neu,
13 Mk. Scharnhorststr. 32, 2.

Motorsrad
wegen Krankheit sofort billig zu
verkaufen. Weber, Weidenstr. 37.
Telephon Nr. 4362. B11098

Grasungung,
zich 50 Ruten, zu verl. Schwal-
bacher Straße 91.

Gänge oder Zelle aller Künstl.
Gebisse kauft

auswärtige Firma nur Mittwoch, den
31. Mai, in Wiesbaden, Hotel Gröpping,
Mauritiusplatz, Nummer Nr. 1, 1. Etage.

Rechte Synthesel
gegen entfert. Nachah. zu kaufen gef.
Off. an Postfach 2 Wiesbaden.

Billen verkaufen.
Einige schöne Billen, kleine und
große, sind billig zu verkaufen. Bitte
vielfach anfragen unter W. 445 an
den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Alle Reparaturen an Kolladen
macht billig Schott, Göbenstraße 7.
Telephon 2000. B10796

Die Zeit ist da,
wo man seine Koffer, Taschen etc. repa-
rieren läßt. Ich empfehle mich dazu
auf diese bei promptester und billigster
Bedienung. Sattler Lammert.

Wittelsstraße 10, an der Langgasse,
nähe der Marktstraße.

Maria Schwarz,
Bertramstr. 13, 1. hält ihr Atelier für
Damen-Schneiderei

bestens empfohlen.
Garantie für Eis. — Nägige Breite
Berf. Schneiderin empf. sich
zur Anfert. eleg. Damen-Korsetts,
sow. tadellost. Nachschneid. Bill. Fr.
Wald. Weiden. Adolfsstr. 1, 1. Etg. 2

Blütenweiß ohne Chlor!
Wasserkraut-Gewinnung.
Gardinen-Spinnerei
C. Kallier, Dantestr. 35. Tel. 4310.

Shampooieren Mr. 1.00
mit Ond.

Costen . . . von „ 0.40
Zöpfe . . . von „ 2.50

Alle Haararbeiten billigst.
Schwalbacher Str.
W. Kremer, = 65. =

Erstes u. ältestes Institut am Platz
für

Gesichtspflege.
Falten, welke Haut

Gesichtshaare
worden entfernt unter Garantie.

Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, 1. Stock.

**Ein- und Abreibungen bei
Sautkrankheiten,**
Seltz, Massagen v. Nerven, 35.
Schins, Rheumatismus usw., Koll-
manier, u. in all. Kränklichkeiten vollf.
vert., Eses. in schmerzloser Schiner-
angen-Operation, sowie Nachschneid.
werden gewissenhaft über. Koh.
Dannhardt, argl. u. hochl. gepr.
Masseur u. Heilgüsse, Hermann-
straße 19. Mittg. v. Baden Kreuz,
Gentler Bund, früherer Wägen in der
Umherfahrt Würzburg.

Massenise,
ärztlich gepr., empfiehlt sich. B10656
Anna Dörr, Dreiwedderstr. 1.
Wart.

Wägen Eble gibt Fahrstuhl
umf. od. bill. an arm. franz. Mann
ab. Güt. Roder. u. R. 1. Hauptpost.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95,

Inhaber:
Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Konto.
An- und Verkauf von Wert-
papieren, sowohl gleich an
unserer Kasse, als auch durch Aus-
führung von Börsenaufträgen in Frank-
furt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris,
London, New York etc. 4% mün-
delichere Anlagepapiere an
unserer Kasse stets vorrätig,
die wir zu den amtlichen Tageskursen
courtagefrei und provisions-
frei abgeben. — Coupons-Einlösung,
auch vor Verfall. — Couponsbogen-
Besorgung. — Leihrenten. — Vor-
schüsse auf Wertpapiere. —

An- und Verkauf aller ausländischen
Banknoten und Geldsorten, sowie Aus-
führung aller übrigen in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.

Ziehung 27. Juni 1911.

**33. Stettiner Pferde-
Lotterie**

4304 Gewinne, Gesamtwert Mk.
136000

darunter 7 Equipagen und
110 Pferde im Werte von Mark

114000

u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.

22000

Stettiner Lose à 1 M.
11 Lose 10 Mk. aus verschiedenen
Tausenden. Porto u. Liste 25 Pig.
extra versendet, auch unter Nachn.

General-Debit: F 5
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr 72.

Ph. Hch. Marx,
Mauritiusstr. 1. — Telephon 3056.

Antworbensungen
werden pünktlich besorgt. 800

**Wanzen, Motten,
Häuse**
werden schnell und radikal vertilgt.
„Neuestes pat. Verfahren.“
Reinigungs-Institut,
Bärenstr. 7, 3.

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals
wegen einer“ F 161

Drüsen-

geschwulst operiert. Die Wunde ist
langst bemaht, trotzdem waren die
Drüsen im Januar wieder stark an-
geschwollen. Auf ärztl. Rat trug ich
Hilfsmittel Mart-Sprudel (Stark-
quelle (Rob-Eisen-Mangan-Stichsals-
quelle). Der Erfolg war über-
wiegend. Schon nach 6 Pl. waren
die Drüsen zu meiner größten Freude
vollst. zurückgegangen. Ich werde den
Mart-Sprudel immer trinken, er
wirkt appetitstärkend, verdauungs-
fördernd, u. blutverbeßernd, u. bekommt mir
viel besser als Lebertran, den ich
früher trank. S. G. Kergel, totem
empf. N. 95 Pf. in der Taunus-
Schwabenstr., Adler. u. Ritterstr.-Abz.,
in den Drogerien von Bruno Gade,
Fr. S. Müller, Wiltb. Wachenheimer,
Rud. Sauter, G. Fortsch, Gbr.
Lambert, Drogerie Sanitas, neben
Walhalla, Haus Arab. in den Dro-
gerien, Alex. u. Wobus; engros:
Zentrum-Apothek.

Strassfedern - Manufaktur

Blanc

Export Engros Detail
Friedrichstrasse 37,
H. Stock,
gegenüber dem hl. Geiststospiz.

Beste Bezugsquelle.

Direkt aus Westfalen
in Schinken, 12-15 Pf., à 3 Pf. 1.30,
ab hier Nachnahme. Heiner. Ranz-
heimer, Grevendbrück in Westf.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlos^{sch} Waschpulvers

Nur
echt
mit

dieser
Schutz-
marke.



in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur **25 Pfennige**. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

P 65

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager.



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines guten Mannes, spreche ich allen hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere meinen besten Dank Herrn Pfarrer Böckmann für die trostreiche Grabrede. Ebenfalls meinen besten Dank dem Verein der Weichensteller, Bahnwärter und deren Hilfsbeamten, sowie dem Gesangsverein „Gallia“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Altmoss, Wwe.

Nachruf.

Am Freitag, den 26. Mai, abends 10 Uhr, starb plötzlich infolge Herzschlag.

Herr Rechnungs-Revisor

Theodor Mäurer,
in Wiesbaden.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen tüchtigen, gewissenhaften Beamten, der als Synodal-Rechnungs-Revisor unserer Bezirksynode wertvolle Dienste geleistet hat. Sein Name wird bei uns in dankbarem Gedächtnis bleiben.

Herborn, den 28. Mai 1911.

802

Für den Bezirksynodal-Ausschuss:
D. Gnadt,
stellvertretender Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, herzensgute Mutter, Tochter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Marie Will, Wwe.,

geb. Keppel,

am Samstag nachmittag nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie **Carl Chr. E. Meyer**, Bremen,
Frau **Caroline Keppel**, Wwe., N.-Walluf,
Familie **August Engel**, Wwe.,
Familie **Emil Gees**, sen.,
Familie **Caspar Keppel**, Wwe., Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 29. Mai 1911.

Die Beerdigung wird Dienstag nachmittag um 4 Uhr in **Nieder-Walluf**, vom Hause Bahnhofstraße 19 aus, stattfinden.

Das feierliche Totenamt findet statt Mittwoch, den 31. Mai, 9 1/4 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel, Schwager und Grossvater,

Hotelbesitzer **Philipp Fuhr,**

in noch nicht vollendetem 56. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Fuhr, geb. Siebert.

Willy Fuhr.

Bruno Jüres.

Frieda Jüres, geb. Fuhr.

Liselotte Jüres.

Julius Fuhr.

Frieda Otto.

Wiesbaden (Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3), den 29. Mai 1911.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Mittwoch, den 31. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

804

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Allen bekannt zu geben, dass am Sonntag, den 28. d. M., vormittags 11 1/4 Uhr, unser Prinzipal,

Herr Hotelbesitzer **Philipp Fuhr,**

von seinem langen, mit grosser Geduld ertragenem Leiden durch den Tod sanft erlöst wurde.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gütigen und gerechten Chef, der uns in treuer Pflichterfüllung und Arbeitsamkeit immer ein leuchtendes Vorbild sein wird.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Das Personal des Hotel Fuhr.

Wiesbaden, 29. Mai 1911.

